

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

H. von Kleists sämtliche Werke

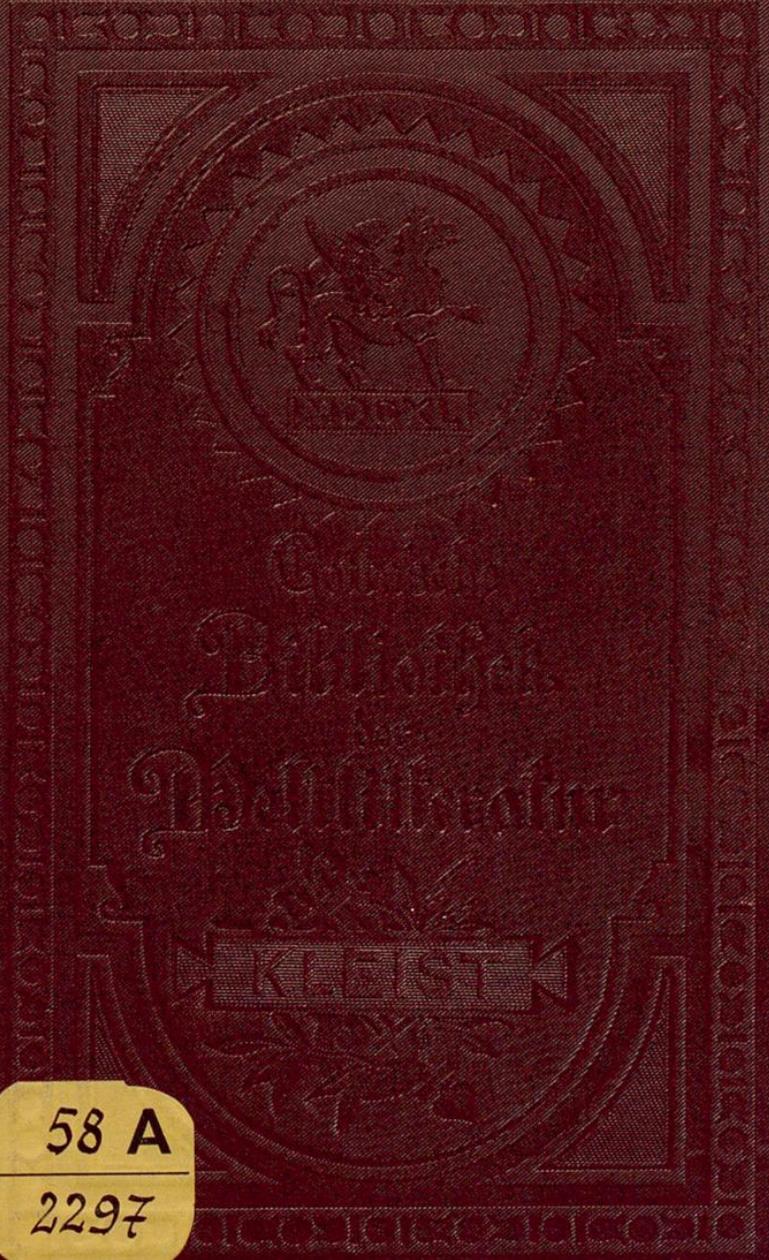
Amphitryon

Kleist, Heinrich

Stuttgart, [ca. 1893]

[urn:nbn:de:bsz:31-88816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88816)

15
C
11.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.
51.
52.
53.
54.
55.
56.
57.
58.
59.
60.
61.
62.
63.
64.
65.
66.
67.
68.
69.
70.
71.
72.
73.
74.
75.
76.
77.
78.
79.
80.
81.
82.
83.
84.
85.
86.
87.
88.
89.
90.
91.
92.
93.
94.
95.
96.
97.
98.
99.
100.



58 A
2297

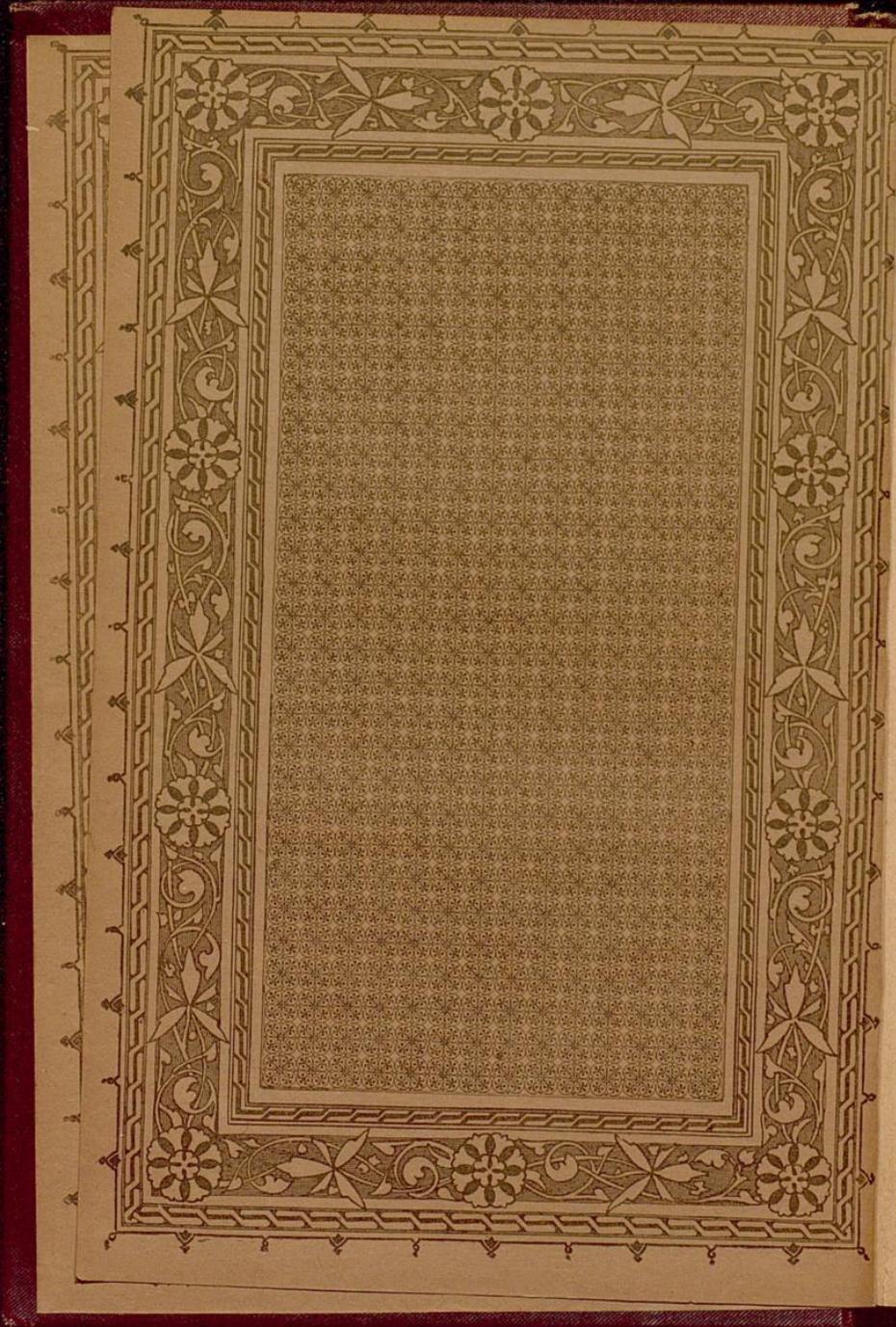
Cotta'sche
Bibliothek
der
Weltliteratur.



erleibt.

79.000 1886





18

[Leinwand]

H. von Kleists

Sämtliche Werke.

Neu durchgesehene und ergänzte Ausgabe

in vier Bänden.

Zweiter Band.

Inhalt:

Amphitryon. — Penthesilea. — Das Käthchen
von Heilbronn.



Stuttgart.

J. G. Cotta'sche
Buchhandlung.

Geb Brüder Kröner,
Verlagshandlung.

[1882-84]

Tv

58 A 2297, 2



Druck von Gebrüder Krieger in Stuttgart.

z

A m p h i t r y o n.

Ein Lustspiel nach Molière.

Personen.

Jupiter, in der Gestalt des Amphitryon.

Merkur, in der Gestalt des Sosias.

Amphitryon, Feldherr der Thebaner.

Sosias, sein Diener.

Alkmene, Gemahlin des Amphitryon.

Charis, Gemahlin des Sosias.

Feldherren.

Die Scene ist in Theben vor dem Schlosse des Amphitryon.

Se
An
Gu
Jh
Be
Vic
Sp
Di
Do
Jei
Vo
Nid
So
Gi,
Ein
Nur
Nu
Do
Ist
Ein
So
Mi
Sof
Du
Und
Vor
Doc
Wil

Erster Akt.

Es ist Nacht.

I. Szene.

Sofias tritt mit einer Laterne auf.

Sofias.

Heda! Wer schleicht da? Holla! — Wenn der Tag
Anbräche, wär' mir's lieb! die Nacht ist — Was?
Gut Freund, ihr Herrn! Wir gehen eine Straße —
Ihr habt den ehrlichsten Gesell'n getroffen,
Bei meiner Treu, auf den die Sonne scheint — 5
Vielmehr der Mond jetzt, wollt' ich sagen —
Spitzbuben sind's entweder, feige Schufte,
Die nicht das Herz, mich anzugreifen, haben,
Oder der Wind hat durch das Laub geraffelt.
Jedweder Schall hier heult in dem Gebirge. — 10
Vorsichtig! Langsam! — Aber wenn ich jetzt
Nicht bald mit meinem Hut an Theben stoße,
So will ich in den finstern Ortus fahren.
Ei, hol's der Henker! Ob ich mutig bin,
Ein Mann von Herz, — das hätte mein Gebieter 15
Auf anderm Wege auch erproben können.
Nuhn krönt ihn, spricht die ganze Welt, und Ehre;
Doch in der Mitternacht mich fortzuschicken,
Ist nicht viel besser als ein schlechter Streich.
Ein wenig Rücksicht wär' und Nächstenliebe 20
So lieb mir als der Keil von Tugenden,
Mit welchem er des Feindes Reihen sprengt.
Sofias, sprach er, rüste dich, mein Diener,
Du sollst in Theben meinen Sieg verkünden
Und meine zärtliche Gebieterin 25
Von meiner nahen Ankunft unterrichten.
Doch hätte das nicht Zeit gehabt bis morgen,
Will ich ein Pferd sein, ein gefatteltes!

Doch sieh! Da zeigt sich, denk' ich, unser Haus!
Triumph, du bist nunmehr am Ziel, Sofias, 30
Und allen Feinden soll vergeben sein.

Jetzt, Freund, mußt du an deinen Auftrag denken;
Man wird dich feierlich zur Fürstin führen,
Alkmeh', und den Bericht bist du ihr dann, 35
Vollständig und mit Rednerkunst gesetzt,
Des Treffens schuldig, das Amphitryon
Siegreich fürs Vaterland geschlagen hat.

— Doch wie, zum Teufel, mach' ich das, da ich
Dabei nicht war? Verwünscht! Ich wollt', ich hätte 40
Zuweilen aus dem Zelt geguckt,
Als beide Heer' im Handgemenge waren.

Ei was! Vom Hauen sprech' ich dreist und Schießen
Und werde schlechter nicht bestehn als andre,
Die auch den Pfeil noch pfeifen nicht gehört. — 45
Doch wär' es gut, wenn du die Rolle übest —
Gut! Gut bemerkt, Sofias! Prüfe dich!
Hier soll der Audienzsaal sein und diese
Latern' Alkmene, die mich auf dem Thron erwartet.

(Er setzt die Laterne auf den Boden.)

Durchlauchtigste! Mich schickt Amphitryon,
Mein hoher Herr und Euer edler Gatte, 50
Von seinem Siege über die Athener
Die frohe Zeitung Euch zu überbringen.

— Ein guter Anfang! — „Ach, wahrhaftig, liebster
Sofias, meine Freude mäß'g' ich nicht, 55
Da ich dich wiedersehe.“ — Diese Güte,
Vortreffliche, beschämt mich, wenn sie stolz gleich
Gewiß jedweden andern machen würde.

— Sieh! Das ist auch nicht übel! — „Und dem teuren
Geliebten meiner Seel', Amphitryon,
Wie geht's ihm?“ — Gnäd'ge Frau, das fass' ich kurz: 60
Wie einem Mann von Herzen auf dem Feld des Ruhms.

— Ein Blickferl! Seht die Suade! — „Wann denn kommt er?“
Gewiß nicht später, als sein Amt verstatet,
Wenngleich vielleicht so früh nicht, als er wünscht. 65

— Poh, alle Welt! — „Und hat er sonst dir nichts
Für mich gesagt, Sofias?“ — Er sagt wenig,
Thut viel, und es erbebt die Welt vor seinem Namen.
— Daß mich die Pest! Wo kömmt der Wit' mir her?
„Sie weichen also, sagst du, die Athener?“

— Sie weichen; tot ist Labdakus, ihr Führer,
Erstürmt Pharisfa, und wo Berge sind,
Da hallen sie von unserm Siegesgeschrei. —

„O teuerster Sofias! Sieh, das mußt du
Umständlich mir, auf jeden Zug, erzählen.“

— Ich bin zu Euern Diensten, gnäd'ge Frau;
Denn in der That kann ich von diesem Siege
Vollständ'ge Auskunft, schmeichl' ich mir, erteilen:

Stellt Euch, wenn Ihr die Güte haben wollt,
Auf dieser Seite hier (er beziehet die Dertel auf seiner Hand)

Pharisfa vor,

— Was eine Stadt ist, wie Ihr wissen werdet,

So groß im Umfang, praeter propter,
Um nicht zu übertreiben, wenn nicht größer,
Als Theben. Hier geht der Fluß. Die Unsrigen
Zu Schlachtordnung auf einem Hügel hier;

Und dort im Thale haufenweis der Feind.

Nachdem er ein Gelübd' zum Himmel jetzt gesendet,
Daß Euch der Wolfenkreis erzitterte,

Stürzt, die Befehle treffend rings gegeben,
Er gleich den Strömen brausend auf uns ein;

Wir aber, minder tapfer nicht, wir zeigten

Den Rückweg ihm, — und Ihr sollt gleich sehn, wie.

Zuerst begegnet' er dem Vortrab hier;

Der wich. Dann stieß er auf die Bogenschützen dort;

Die zogen sich zurück. Jetzt, dreist gemacht, rückt er

Den Schleudern auf den Leib; die räumten ihm das Feld,

Und als verwegen jetzt dem Hauptkorps er sich nahte,

Stürzt dies — halt! mit dem Hauptkorps ist's nicht richtig —

Ich höre ein Geräusch dort, wie mir deucht.

2. Szene.

Merkur tritt in der Gestalt des Sofias aus Amphitryons Haus. Sofias.

Merkur (für sich).

Wenn ich den ungerufen Schlingel dort

Beizeiten nicht von diesem Haus entferne,

So steht, beim Styx, das Glück mir auf dem Spiel,

Das in Alkmenens Armen zu genießen,

Heut in der Truggestalt Amphitryons

Zeus, der olympische, zur Erde stieg.

Hofias (ohne den Merkur zu sehen).

Es ist zwar nichts, und meine Furcht verschwindet, 105
Doch um den Abenteuern auszuweichen,
Will ich mich vollends jetzt zu Hause machen
Und meines Auftrags mich entledigen.

Merkur (für sich).

Du überwindest den Merkur, Freund, oder 110
Dich werd' ich davon abzuhalten wissen.

Hofias.

Doch diese Nacht ist von endloser Länge.
Wenn ich fünf Stunden unterwegs nicht bin,
Fünf Stunden nach der Sonnenuhr von Theben,
Will ich stückweise sie vom Turme schießen. 115
Entweder hat in Trunkenheit des Siegs
Mein Herr den Abend für den Morgen angesehen,
Oder der lockre Phöbus schlummert noch,
Weil er zu tief ins Fläschchen gestern guckte.

Merkur.

Mit welcher Unehreverbietigkeit der Schuft 120
Dort von den Göttern spricht! Geduld ein wenig;
Hier dieser Arm bald wird Respekt ihn lehren.

Hofias (erblickt den Merkur).

Ach, bei den Göttern der Nacht! Ich bin verloren.
Da schleicht ein Strauchdieb um das Haus, den ich
Früh oder spät am Galgen sehen werde.
— Dreist muß ich thun und feck und zuversichtlich. (Er pfeift.) 125

Merkur (laut).

Wer denn ist jener Tölpel dort, der sich
Die Freiheit nimmt, als wär' er hier zu Hause,
Mit Pfeifen mir die Ohren vollzuleiern?
Soll hier mein Stock vielleicht ihm dazu tanzen?

Hofias.

— Ein Freund nicht scheint er der Musik zu sein. 130

Merkur.

Seit der vergangnen Woche fand ich keinen,
Dem ich die Knochen hätte brechen können.

105 Mein Arm wird steif, empfind' ich, in der Ruhe,
Und einen Buckel von des deinen Breite,
Ihn such' ich just, mich wieder einzuüben.

135

Sofias.

110 Wer Teufel hat den Kerl mir dort geboren?
Von Todeschrecken fühl' ich mich ergriffen,
Die mir den Atem stocken machen.
Hätt' ihn die Hölle ausgeworfen,
Es könnt' entgeisternder mir nicht sein Anblick sein,
— Jedoch vielleicht geht's dem Hanswurst wie mir,
Und er versucht den Eisenfresser bloß,
Um mich ins Bockshorn schüchtern einzujagen.
115 Halt, Kauz, das kann ich auch. Und überdies,
Ich bin allein, er auch; zwei Häuste hab' ich,
Doch er nicht mehr; und will das Glück nicht wohl mir,
Bleibt mir ein sicherer Rückzug dort — Marsch also!

140

145

Merkur (vertritt ihm den Weg).

Halt dort! Wer geht dort?

Sofias.

Ich.

Merkur.

Was für ein Ich?

Sofias.

120 Meins, mit Verlaub. Und meines, denk' ich, geht
Hier unverzollt gleich andern. Mut, Sofias!

150

Merkur.

125 Halt! mit so leichter Zech' entkommst du nicht.
Von welchem Stand bist du?

Sofias.

Von welchem Stande?

Von einem auf zwei Füßen, wie Ihr seht.

Merkur.

130 Ob Herr du bist, ob Diener, will ich wissen!

Sofias.

Nachdem Ihr so mich oder so betrachtet,
Bin ich ein Herr, bin ich ein Dienersmann.

155

Merkur.

Gut. Du mißfällst mir.

Gosias.

Ei, das thut mir leid.

Merkur.

Mit einem Wort, Verräter, will ich wissen,
Nichtswürd'ger Gassentreter, Eckenwächter,
Wer du magst sein, woher du gehst, wohin,
Und was du hier herum zu zaudern hast.

160

Gosias.

Darauf kann ich Euch nichts zur Antwort geben
Als dies: Ich bin ein Mensch, dort komm' ich her,
Da geh' ich hin und habe jetzt was vor,
Das anfängt, Langeweile mir zu machen.

165

Merkur.

Ich seh' dich witzig, und du bist im Zuge,
Mich kurzhin abzufertigen. Mir aber kommt
Die Lust an, die Bekanntschaft fortzusetzen;
Und die Verwicklung einzuleiten, werd' ich
Mit dieser Hand hier hinters Ohr dir schlagen.

170

Gosias.

Mir?

Merkur.

Dir, und hier bist dessen du gewiß.
Was wirst du nun darauf beschließen?

Gosias.

Wetter!

Ihr schlagt mir eine gute Faust, Gevatter.

Merkur.

Ein Hieb von mittlern Schrot. Zuweilen treff' ich
Noch besser.

175

Gosias.

Wär' ich auch so aufgelegt,
Wir würden schön uns in die Haare kommen.

Merkur.

Das wär' mir recht. Ich liebe solchen Umgang.

Gosias.

Ich muß jedoch, Geschäfts halb, mich empfehlen.

(Er will gehn.)

Mercur (tritt ihm in den Weg).

Wohin?

Gosias.

Was geht's dich an, zum Teufel?

Mercur.

Sag' ich dir, wo du hingehst.

Ich will wissen,

180

Gosias.

Will ich mir öffnen lassen. Laß mich gehn!

Jene Pforte

165

Mercur.

Wenn du die Unverschämtheit hast, dich jener
Schloßpforte dort zu nähern, sieh, so raffelt
Ein Ungewitter auf dich ein von Schlägen.

Gosias.

170

Was? Soll ich nicht nach Hause gehen dürfen?

185

Mercur.

Nach Hause? Sag' das noch einmal!

Gosias.

Nun ja.

Nach Haus!

Mercur.

Du sagst von diesem Hause dich?

Gosias.

Warum nicht? Ist es nicht Amphitryons Haus?

Mercur.

Ob dies Amphitryons Haus ist? Allerdings,
Galunk, ist dies das Haus Amphitryons,
Das Schloß des ersten Feldherrn der Thebaner.
Doch welch ein Schluß erfolgt?

190

Gosias.

Was für ein Schluß?

Daß ich hineingehn werd'. Ich bin sein Diener.

Amphitryon.

Merkur.

Sein Die—?

Sofias.

Sein Diener.

Merkur.

Du?

Sofias.

Ich, ja!

Merkur.

Amphitryons Diener?

Sofias.

Amphitryons Diener, des Thebanerfeldherrn.

195

Merkur.

— Dein Name ist?

Sofias.

Sofias.

Merkur.

So—?

Sofias.

Sofias.

Merkur.

Hör', dir zerschlag' ich alle Knochen.

Sofias.

Bist du

Bei Sinnen?

Merkur.

Wer gibt das Recht dir, Unverschämter,
Den Namen des Sofias anzunehmen?

Sofias.

Gegeben wird er mir, ich nehm' ihn nicht.
Mag es mein Vater dir verantworten!

200

Merkur.

Hat man von solcher Frechheit je gehört?
Du wagst mir schamlos ins Gesicht zu sagen,
Daß du Sofias bist?

Sofias.

Ja, allerdings;

Und das aus dem gerechten Grunde, weil es

205

Die großen Götter wollen; weil es nicht
In meiner Macht steht, gegen sie zu kämpfen,
Ein andrer sein zu wollen, als ich bin;
Weil ich muß Ich, Amphitryons Diener, sein,
Wenn ich auch zehnenmal Amphitryon,
Sein Vetter lieber oder Schwager wäre.

210

Merkur.

Nun wart! Ich will dich zu verwandeln suchen.

Sofias.

Ihr Bürger! Ihr Thebaner! Mörder! Diebe!

Merkur.

Wie, du Nichtswürdiger, du schreist noch?

Sofias.

Was?

Ihr schlagt mich, und nicht schreien soll ich dürfen?

215

Merkur.

Weißt du nicht, daß es Nacht ist, Schlafenszeit,
Und daß in diesem Schloß Alkmene hier,
Amphitryons Gemahlin, schläft?

Sofias.

Hol' Euch der Henker!

Ich muß den Kürzern ziehen, weil Ihr seht,
Daß mir zur Hand kein Prügel ist, wie Euch.
Doch Schläg' erteilen, ohne zu bekommen,
Das ist kein Heldenstück. Das sag' ich Euch:
Schlecht ist es, wenn man Mut zeigt gegen Leute,
Die das Geschick zwingt, ihren zu verbergen.

220

Merkur.

Zur Sach' also! Wer bist du?

225

Sofias (für sich).

Wenn ich dem

Entkomme, will ich eine Flasche Wein
Zur Hälfte opfernd auf die Erde schütten.

Merkur.

Bist du Sofias noch?

Sofias.

Ach, laß mich gehn!

Dein Stock kann machen, daß ich nicht mehr bin,

205

Diener?

195

iter,

200

Doch nicht, daß ich nicht Ich bin, weil ich bin.
Der einz'ge Unterschied ist, daß ich mich
Sofias jezo der geschlagne fühle.

230

Merkur.

Hund, sieh, so mach' ich kalt dich. (Er droht)

Sofias.

Laß, laß!

Hör' auf, mir zuzusehen!

Merkur.

Eher nicht,

Als bis du aufhörst —

235

Sofias.

Gut, ich höre auf.

Kein Wort entgegen' ich mehr; recht sollst du haben,
Und allem, was du aufstellst, sag' ich ja.

Merkur.

Bist du Sofias noch, Verräter?

Sofias.

Ach!

Ich bin jezt, was du willst. Befiehl, was ich
Soll sein, dein Stoc macht dich zum Herren meines Lebens. 240

Merkur.

Du sprachst, du hättest dich Sofias sonst genannt?

Sofias.

Wahr ist's, daß ich bis diesen Augenblick gewähnt,
Die Sache hätte ihre Wichtigkeit.
Doch das Gewicht hat deiner Gründe mich
Belehrt: ich sehe jezt, daß ich mich irrite. 245

Merkur.

Ich bin's, der sich Sofias nennt.

Sofias.

Sofias —?

Du —?

Merkur.

Ja, Sofias. Und wer Glossen macht,
Hat sich vor diesem Stoc in acht zu nehmen!

230

Hofias (für sich).

Ihr ew'gen Götter dort! So muß ich auf
 Mich selbst Verzicht jetzt leisten, mir von einem
 Betrüger meinen Namen stehlen lassen?

250

Mercur.

Du murmeltst in die Zähne, wie ich höre?

Hofias.

Nichts, was dir in der That zu nahe träte;
 Doch bei den Göttern allen Griechenlands
 Beschwör' ich dich, die dich und mich regieren:
 Vergönne mir auf einen Augenblick,
 Daß ich dir offenerz'ge Sprache führe.

235

255

Mercur.

Sprich!

Hofias.

Doch dein Stoc' wird stumme Rolle spielen?
 Nicht von der Unterhaltung sein? Versprich mir,
 Wir schließen Waffenstillstand.

Mercur.

Gut, es sei!

ebenß. 240

Den Punkt bewill'g' ich.

260

Hofias.

Nun, so sage mir,
 Wie kommt der unerhörte Einfall dir,
 Mir meinen Namen schamlos wegzugamern?
 Wär' es mein Mantel, wär's mein Abendessen;
 Jedoch ein Nam'! Kannst du dich darin kleiden?
 Ihn essen, trinken oder ihn verzeßen?
 Was also nützet dieser Diebstahl dir?

245

265

Mercur.

Wie? Du — du unterstehst dich?

Hofias.

Halt! halt! sag' ich.

Wir schließen Waffenstillstand.

Mercur.

Unverschämter!

Nichtswürdiger!

Sofias.

Davider hab' ich nichts.

Schimpfwörter mag ich leiden; dabei kann ein
Gespräch bestehen.

270

Merkur.

Du nennst dich Sofias?

Sofias.

Ja, ich gesteh's, ein unverbürgtes
Gerücht hat mir —

Merkur.

Genug. Den Waffenstillstand
Brech' ich, und dieses Wort hier nehm' ich wieder.

Sofias.

Fahr in die Höl! Ich kann mich nicht vernichten,

275

Verwandeln nicht, aus meiner Haut nicht fahren

Und meine Haut dir um die Schultern hängen.

Ward, seit die Welt steht, so etwas erlebt?

Träum' ich etwa? Hab' ich zur Morgenstärkung

Heut mehr, als ich gewöhnlich pfleg', genossen?

280

Bin ich mich meiner völlig nicht bewußt?

Hat nicht Amphitryon mich hergeschickt,

Der Fürstin seine Rückkehr anzumelden?

Soll ich ihr nicht den Sieg, den er erfochten,

Und wie Pharißa übergang, beschreiben?

285

Bin ich soeben nicht hier angelangt?

Halt' ich nicht die Laterne? Fand ich dich

Vor dieses Hauses Thür herum nicht lungern?

Und als ich mich der Pforte nähern wollte,

Nahmst du den Stock zur Hand nicht und zerbläutest

290

Auf das unmenschlichste den Rücken mir,

Mir ins Gesicht behauptend, daß nicht ich,

Wohl aber du Amphitryons Diener seist?

Das alles, fühl' ich, leider, ist zu wahr nur;

Gesiel's den Göttern doch, daß ich befaßten wäre!

295

Merkur.

Halunke, sieh, mein Zorn wird augenblicklich

Wie Hagel wieder auf dich niederregnen!

Was du gesagt hast, alles, Zug vor Zug,

Es gilt von mir, die Prügel ausgenommen.

Sofias.

Von dir? — Hier die Laterne, bei den Göttern!
Ist Zeuge mir — 300

Merkur.

Du lügst, sag' ich, Verräter.

Mich hat Amphitryon hieher geschickt;
Mir gab der Feldherr der Thebaner gestern,
Da er, vom Staub der Mordschlacht noch bedeckt,
Dem Temp'l enttrat, wo er dem Mars geopfert, 305
Gemeßnen Auftrag, seinen Sieg in Theben,
Und daß der Feinde Führer Labdakus
Von seiner Hand gefallen, anzukünd'gen;
Denn ich bin, sag' ich dir, Sofias,
Sein Diener, Sohn des Davus, wackern Schäfers 310
Aus dieser Gegend, Bruder Harpagons,
Der in der Fremde starb, Gemahl der Charis,
Die mich mit ihren Launen wütend macht;
Sofias, der im Türmchen saß und dem man
Noch kürzlich Fünzig auf den Hintern zählte, 315
Weil er zu weit die Redlichkeit getrieben.

Sofias (für sich).

Da hat er recht! Und ohne daß man selbst
Sofias ist, kann man von dem, was er
Zu wissen scheint, nicht unterrichtet sein. 285
Man muß, mein Seel, ein bißchen an ihn glauben. 320
Zudem, da ich ihn jetzt ins Auge fasse,
Hat er Gestalt von mir und Wuchs und Wesen
Und die spitzbüß'sche Miene, die mir eigen.
— Ich muß ihm ein paar Fragen thun, die mich
Aufs reine bringen. (Sant) Von der Beute, 290
Die in des Feindes Lager ward gefunden,
Sagst du mir wohl, wie sich Amphitryon
Dabei bedacht, und was sein Anteil war?

Merkur.

Das Diadem ward ihm des Labdakus,
Das man im Zelt desselben aufgefunden. 330

Sofias.

Was nahm mit diesem Diadem man vor?

Merkur.

Man grub den Namenszug Amphitryons
Auf seine goldne Stirne leuchtend ein.

Sofias.

Vermutlich trägt er's selber jetzt —?

Merkur.

Alkmene

Ist es bestimmt. Sie wird zum Angedenken
Des Siegs den Schmuck um ihren Busen tragen.

335

Sofias.

Und zugefertigt aus dem Lager wird
Ihr das Geschenk —?

Merkur.

In einem goldnen Kästchen,
Auf das Amphitryon sein Wappen drückte.

Sofias (für sich).

Er weiß um alles. — Alle Teufel jetzt!
Ich fang' im Ernst an mir zu zweifeln an.
Durch seine Unverschämtheit ward er schon
Und seinen Stod Sofias, und jetzt wird er,
Das fehlte nur, es auch aus Gründen noch.
Zwar wenn ich mich betaste, wollt' ich schwören,
Daß dieser Leib Sofias ist.

340

— Wie find' ich nun aus diesem Labyrinth?
Was ich gethan, da ich ganz einsam war,
Was niemand hat gesehn, kann niemand wissen,
Falls er nicht wirklich Ich ist, so wie ich.
— Gut, diese Frage wird mir Licht verschaffen.
Was gilt's? dies fängt ihn — nun, wir werden sehn.
(Laut.) Als beide Heer' im Handgemenge waren,
Was machtest du, sag' an, in den Gezelten,
Wo du gemußt geschickt dich hinzudrücken?

345

350

355

Merkur.

Von einem Schinken —

Sofias (für sich).

Hat den Kerl der Teufel —!

Merkur.

— Den ich im Winkel des Gezeltes fand,
Schnitt ich ein Kernstück mir, ein saftiges,

Und
Um f
Ein m

Nun i
Die C
Denn
Wenn
Den C
(Laut.)
Die g
Die m
Ein m
Fern f
Und g
Gefälli
Da ich
Denn

Wenn.
Sei du
Jedoch
Wenn

Gut, g
Ich seh
Wenn
Jedoch
Und da
Ist, da

Wie, C
Dir läß

Wo ble
In Wo
Den S

Und öffnete geschickt ein Flaschenfutter,
Um für die Schlacht, die draußen ward gefochten,
Ein wenig Munterkeit mir zu verschaffen. 360

Sofias (für sich).

335

Nun ist es gut. Nun wär's gleichviel, wenn mich
Die Erde gleich von diesem Platz verschlänge;
Denn aus dem Flaschenfutter trinkt man nicht,
Wenn man, wie ich, zufällig nicht im Sacke 365
Den Schlüssel, der gepaßt, gefunden hätte.

(ant.) Ich sehe, alter Freund, nunmehr, daß du
Die ganze Portion Sofias bist,
Die man auf dieser Erde brauchen kann.
Ein mehreres scheint überflüssig mir. 370

Fern sei mir, den Zudringlichen zu spielen,
Und gern tret' ich vor dir zurück. Nur habe die
Gefälligkeit für mich und sage mir,
Da ich Sofias nicht bin, wer ich bin?
Denn etwas, gibst du zu, muß ich doch sein. 375

340

Mercur.

345

Wenn ich nicht mehr Sofias werde sein,
Sei du's! es ist mir recht, ich will'ge drein.
Jedoch so lang ich's bin, wagst du den Hals,
Wenn dir der unverschämte Einfall kommt.

Sofias.

350

Gut, gut. Mir fängt der Kopf zu schwirren an,
Ich sehe jetzt, mein Seel, wie sich's verhält,
Wenn ich's auch gleich noch völlig nicht begreife.
Jedoch — die Sache muß ein Ende nehmen,
Und das Gescheiteste, zum Schluß zu kommen,
Ist, daß ich meiner Wege geh'. — Leb wohl! 385

355

(Er geht dem Hause zu.)

Mercur (stößt ihn zurück).

Wie, Galgenstrick! so muß ich alle Knochen
Dir lähmen? (Er schlägt ihn.)

Sofias.

Ihr gerechten Götter!
Wo bleibt mir euer Schutz? Mein Rücken heilt
In Wochen nicht, wenn auch Amphitryon
Den Stock nicht rührt. Wohlhan, ich meide denn 390

Den Teufelskerl und geh' zurück ins Lager,
 So finster diese Höllennacht auch gloht. —
 Das war mir eine rühmliche Gesandtschaft!
 Wie wird dein Herr, Sosias, dich empfangen? (16.)

3. Szene.

Merkur.

Nun, endlich! Warum trolltest du nicht früher? 395
 Du hättest dir böse Miße sparen können. —
 Denn daß ihn eines Gottes Arm getroffen,
 Die Ehre kümmert den Halunken nicht;
 Ich traf ihn wie der beste Büttel auch.
 Nun, mag es sein. Gefündigt hat er genug, 400
 Verdient, wenn auch nicht eben heut, die Prügel;
 Er mag auf Abschlag sie empfangen haben. —
 Wenn mir der Schuft mit seinem Zeterschrei,
 Als ob man ihn zum Braten spießen wollte,
 Nur nicht die Liebenden geweckt! — So wahr ich lebe, 405
 Zeus bricht schon auf. Er kommt, der Göttervater,
 Und zärtlich gibt Alkmen', als wär's ihr teurer
 Gemahl Amphitryon, ihm das Geleit.

4. Szene.

Jupiter in der Gestalt Amphitryons, Alkmene, Charis, Merkur; Fackeln.

Jupiter.

Laß, meine teuerste Alkmene, dort
 Die Fackeln sich entfernen! Zwar sie leuchten 410
 Dem schönsten Reiz, der auf der Erde blüht,
 Und keiner der Olympier sah ihn schöner;
 Jedoch — wie sag' ich? — sie verraten den,
 Den dieser Reiz hieher gelockt, Geliebte,
 Und besser wird es ein Geheimnis bleiben, 415
 Daß dein Amphitryon in Theben war.
 Sie sind dem Krieg geraubt, die Augenblicke,
 Die ich der Liebe opfernd dargebracht;
 Die Welt könnt' ihn mißdeuten, diesen Raub,
 Und gern entbehrt' ich andre Zeugen seiner, 420
 Als nur die eine, die ihn mir verdankt.

Amphitryon
 So läßt
 Wie ge
 Erkämp
 Um ein
 Was b
 Wird f
 Dir ein
 Zwar,
 In jed
 Ist der
 Doch d
 Was ic
 Der P
 Wie öd
 Bist du
 Wenn
 Ach, we
 Das fü
 Da ich

Geliebte
 Besorgn
 So sche
 Du wei
 Und ein
 Noch d
 Sieh, d
 Dir mi
 Jedwed
 Nicht, d
 Zu der
 Wie lei
 So öf
 Ob den
 Ob den

Geliebte
 Ist es
 Das mi

Alkmene.

Amphitryon! So willst du gehn? Ach, wie
 So lästig ist so vieler Ruhm, Geliebter!
 Wie gern gäb' ich das Diadem, das du
 Erkämpfst, für einen Strauß von Veilchen hin, 425
 Um eine niedre Hütte eingesammelt.
 Was brauchen wir, als nur uns selbst? Warum
 Wird so viel Fremdes noch dir aufgedrungen,
 Dir eine Krone und der Feldherrnstab?
 Zwar, wenn das Volk dir jauchzt und sein Entzücken 430
 In jedem großen Namen sich verschwendet,
 Ist der Gedanke süß, daß du mir angehörst;
 Doch dieser flücht'ge Reiz, kann er vergelten,
 Was ich empfinde, wenn im wilden Treffen
 Der Pfeil auf diesen teuren Busen zielt? 435
 Wie öd' ist ohne dich dies Haus! wie träge,
 Bist du mir fern, der muntre Reihn der Stunden,
 Wenn sie den Tag herauf mir führen sollen!
 Ach, was das Vaterland mir alles raubt,
 Das fühl' ich, mein Amphitryon, erst seit heute, 440
 Da ich zwei kurze Stunden dich besaß.

Jupiter.

Geliebte! wie du mich entzückst! Doch eine
 Besorgnis auch erregst du mir, die ich,
 So scherzhaft sie auch klingt, dir nennen muß.
 Du weißt, daß ein Gesetz der Ehe ist 445
 Und eine Pflicht, und daß, wer Liebe nicht erwirbt,
 Noch Liebe vor dem Richter fordern kann:
 Sieh, dies Gesetz, es stört mein schönstes Glück.
 Dir möcht' ich, deinem Herzen, Teuerste,
 Jedwede Gunst verdanken, möchte gern 450
 Nicht, daß du einer Förmlichkeit dich fügtest,
 Zu der du dich vielleicht verbunden wähnst.
 Wie leicht verschleichst du diese kleinen Zweifel!
 So öffne mir dein Innres denn und sprich,
 415 Ob den Gemahl du heut, dem du verlobt bist,
 Ob den Geliebten du empfangen hast? 455

Alkmene.

Geliebter und Gemahl, was sprichst du da?
 Ist es dies heilige Verhältnis nicht,
 420 Das mich allein, dich zu empfangn, berechtigt?

Wie kann dich ein Gesetz der Welt nur quälen,
Das, weit entfernt, beschränkend hier zu sein,
Vielmehr den kühnsten Wünschen, die sich regen,
Jedwede Schranke glücklich niederreißt?

460

Jupiter.

Was ich dir fühle, teuerste Alkmene,
Das überflügelt, sieh, um Sonnenferne,
Was ein Gemahl dir schuldig ist. Entwöhne,
Geliebte, von dem Gatten dich
Und unterscheide zwischen mir und ihm!
Sie schmerzt mich, diese schmähliche Verwechslung,
Und der Gedanke ist mir unerträglich,
Daß du den Laffen bloß empfangen hast,
Der kalt ein Recht auf dich zu haben wähnt.
Ich möchte dir, mein süßes Licht,
Dies Wesen eigner Art erschienen sein,
Besieger dein, weil, über dich zu siegen,
Die Kunst die großen Götter mich gelehrt.
Wozu den eitlen Feldherrn der Thebaner
Cinnischen hier, der für ein großes Haus
Jüngst eine reiche Fürstentochter freite?
Was sagst du? Sieh, ich möchte deine Tugend
Ihm, jenem öffentlichen Geden, lassen
Und mir, mir deine Liebe vorbehalten.

465

470

475

480

Alkmene.

Amphitryon! du scherzest. Wenn das Volk hier
Auf den Amphitryon dich schmähen hörte,
Es müßte doch dich einen andern wähen,
Ich weiß nicht, wen. Nicht, daß es mir entschlüpft
In dieser heitern Nacht, wie, vor dem Gatten,
Oft der Geliebte aus sich zeichnen kann;
Doch da die Götter eines und das andre
In dir mir einigten, verzeih' ich diesem
Von Herzen gern, was der vielleicht verbrach.

485

490

Jupiter.

Versprich mir denn, daß dieses heitre Fest,
Das wir jetzt frohem Wiedersehn gefeiert,
Dir nicht aus dem Gedächtnis weichen soll;
Daß du den Göttertag, den wir durchlebt,
Geliebteste, mit deiner weitem Ehe

495

Geme
Verspr
Wenn

Nun j

Es hat
Leb w

Nicht f
Die m

Schien

Ach!

©
Für un
Leb w
Nicht l

Er ist

Das n
Das m
Nach l
Doch j
Ein Kl

Jetzt m
Daß u

460 Gemeinem Taglauf nicht verwechseln willst.
 Versprich, sag' ich, daß du an mich willst denken,
 Wenn einst Amphitryon zurückkehrt —?

Alkmene.

Nun ja. Was soll man dazu sagen?

Jupiter.

Dank dir!

465 Es hat mehr Sinn und Deutung, als du glaubst. 500
 Leb wohl, mich ruft die Pflicht.

Alkmene.

So willst du fort?

470 Nicht diese kurze Nacht bei mir, Geliebter,
 Die mit zehntausend Schwingen fleucht, vollenden?

Jupiter.

Esien diese Nacht dir kürzer als die andern?

475 Ach! 505

Jupiter.

480 Süßes Kind, es konnte doch Aurora
 Für unser Glück nicht mehr thun, als sie that.
 Leb wohl! Ich sorge, daß die andern
 Nicht länger dauern, als die Erde braucht.

Alkmene.

Er ist berauscht, glaub' ich. Ich bin es auch. (Ab.)

ft 485

5. Scene.

Merkur, Charis.

Charis (für sich).

490 Das nenn' ich Zärtlichkeit mir! das mir Treue! 510
 Das mir ein artig Fest, wenn Eheleute
 Nach langer Trennung jetzt sich wiedersehn!
 Doch jener Bauer dort, der mir verbunden,
 Ein Klotz ist just so zärtlich auch wie er.

Merkur (für sich).

495 Jetzt muß ich eilen und die Nacht erinnern, 515
 Daß uns der Weltkreis nicht aus aller Ordnung kommt.

Die gute Göttin Kupplerin verweilte
 Uns siebzehn Stunden über Theben heut;
 Jetzt mag sie weiter ziehn und ihren Schleier
 Auch über andre Abenteuer werfen.

520

Charis (laut).

Jetzt seht den Unempfindlichen! da geht er.

Mercur.

Nun, soll ich dem Amphitryon nicht folgen?
 Ich werde doch, wenn er ins Lager geht,
 Nicht auf die Bärenhaut mich legen sollen?

Charis.

Man sagt doch was.

525

Mercur.

Ei was! dazu ist Zeit. —
 Was du gefragt, das weißt du, damit basta!
 In diesem Stücke bin ich ein Lakoner.

Charis.

Ein Tölpel bist du! Gutes Weib, sagt man,
 Behalt mich lieb und tröst' dich, und — was weiß ich?

Mercur.

Was Teufel kommt dir in den Sinn? Soll ich
 Mit dir zum Zeitvertreib hier Fragen schneiden?
 Elf Ehstandsjahr' erschöpfen das Gespräch,
 Und schon seit Olims Zeit sagt' ich dir alles.

530

Charis.

Verräter, sieh Amphitryon, wie er,
 Den schlechtesten Leuten gleich, sich zärtlich zeigt,
 Und schäme dich, daß in Ergebenheit
 Zu seiner Frau und ehelicher Liebe
 Ein Herr der großen Welt dich übertrifft.

535

Mercur.

Er ist noch in den Flitterwochen, Kind.
 Es gibt ein Alter, wo sich alles schickt.
 Was diesem jungen Paare steht, das möcht' ich
 Von weitem sehn, wenn wir's verüben wollten.
 Es würd' uns lassen, wenn wir alten Efel
 Mit süßen Brocken um uns werfen wollten.

540

Charis.

Der Grobian! Was das für Reden sind!
Bin ich nicht mehr im stand —?

545

520

Merkur.

Das sag' ich nicht,
Dein offner Schaden läßt sich übersehen;
Wenn's finster ist, so bist du grau; doch hier
Auf offnem Markt würd's einen Auflauf geben,
Wenn mich der Teufel plagte, zu schwarzenzeln.

550

Charis.

Ging ich nicht gleich, sowie du kamst, Verräter,
Zur Plumpe? Kämmt' ich dieses Haar mir nicht?
Legt' ich dies reingewaschne Kleid nicht an?
Und das, um ausgehunzt von dir zu werden!

525

Merkur.

Ei was, ein reines Kleid! Wenn du das Kleid
Ausziehen könntest, das dir von Natur ward,
Ließ' ich die schmutz'ge Schürze mir gefallen.

555

Charis.

Als du mich freitest, da gefiel dir's doch.
Da hätt' es not gethan, es in der Küche,
Beim Waschen und beim Heuen anzuthun.
Kann ich dafür, wenn es die Zeit genützt?

560

530

Merkur.

Nein, liebstes Weib. Doch ich kann's auch nicht stiften.

Charis.

Halunke, du verdienst es nicht, daß eine
Frau dir von Ehr' und Reputation geworden.

535

Merkur.

Wärst du ein wenig minder Frau von Ehre
Und riffest mir dafür die Ohren nicht
Mit deinen ew'gen Zänkereien ab!

565

540

Charis.

Was? So mißfällt's dir wohl, daß ich in Ehren
Mich stets erhielt, mir guten Ruf erwarb?

Merkur.

Hehüt' der Himmel mich! Pfleg' deiner Tugend,

570

Nur führe sie nicht wie ein Schlittensperd
Stets durch die Straße läutend und den Markt!

Charis.

Dir wär' ein Weib gut, wie man sie in Theben
Verschmizt und voller Hänke finden kann,
Ein Weib, das dich in süße Wort' ertränkte,
Damit du ihr den Hahnrei niederschluckst.

575

Merkur.

Was das betrifft, mein Seel, da sag' ich dir:
Gedankenübel quälen nur die Narren;
Den Mann vielmehr beneid' ich, dem ein Freund
Den Sold der Ehe vorschiebt; alt wird er
Und lebt das Leben aller seiner Kinder.

580

Charis.

Du wärst so schamlos, mich zu reizen? Wärest
So frech, mich förmlich aufzufordern, dir
Den freundlichen Thebaner, welcher abends
Mir auf der Fährte schleicht, zu adjungieren?

585

Merkur.

Hol' mich der Teufel, ja! wenn du mir nur
Ersparst, Bericht darüber anzuhören.
Bequeme Sünd' ist, find' ich, so viel wert
Als läst'ge Tugend, und mein Wahlspruch ist:
Nicht so viel Ehr' in Theben und mehr Ruhe! —
Fahr wohl jetzt, Charis, Schatzkind! Fort muß ich.
Amphitryon wird schon im Lager sein. (216.)

590

Charis.

Warum, um diesen Niederträchtigen
Mit einer offenbaren That zu strafen,
Fehlt's an Entschlossenheit mir? O ihr Götter!
Wie ich es jetzt bereue, daß die Welt
Für eine ordentliche Frau mich hält!

595

Steh
Halb
Gese
Und
Nur

Wem
Befehl

Mir
Erzähl
Den
Mein

Behüt
Ihr

Es se
Gewin
Vom

— J
Und
— M
Und

Doch,
Ersuch
Den
Soll
Ein el

Zweiter Akt.

Es ist Tag.

I. Szene.

Amphitryon, Sosias.

Amphitryon.

575 Steh, Gaubieb, sag' ich, mir, vermaledeiter
Halunke! Weißt du, Taugenichts, daß dein
Geschwätz dich an den Galgen bringen wird?
580 Und daß, mit dir nach Würden zu verfahren,
Nur meinem Zorn ein tücht'ges Rohr gebricht?

5

Sosias.

Wenn Ihr's aus diesem Ton nehmt, sag' ich nichts.
Befehlt, so träum' ich oder bin betrunken.

Amphitryon.

585 Mir solche Märchen schamlos aufzubürden!
Erzählungen, wie unsre Ammen sie
Den Kindern abends in die Ohren lullen. —
Meinst du, ich werde dir die Possen glauben?

10

Sosias.

590 Behüt! Ihr seid der Herr und ich der Diener,
Ihr werdet thun und lassen, was Ihr wollt.

Amphitryon.

Es sei. Ich unterdrücke meinen Zorn,
Gewinne die Geduld mir ab, noch einmal
600 Vom Ei den ganzen Hergang anzuhören.
— Ich muß dies Teufelsrätzel mir entwirren,
Und nicht den Fuß ehr setz' ich dort ins Haus.
— Nimm alle deine Sinne wohl zusammen
Und steh mir Rede, pünktlich, Wort für Wort!

15

20

Sosias.

Doch, Herr, aus Furcht, vergebt mir, anzustoßen,
Ersuch' ich Euch, eh wir zur Sache schreiten,
Den Ton mir der Verhandlung anzugeben.
Soll ich nach meiner Ueberzeugung reden,
605 Ein ehrlicher Kerl, versteht mich, oder so,

25

Wie es bei Hofe üblich, mit Euch sprechen?
Sag' ich Euch dreist die Wahrheit, oder soll ich
Mich wie ein wohlgezogener Mensch betragen?

Amphitryon.

Nichts von den Fragen! Ich verpflichte dich,
Bericht mir unverhohlen abzustatten.

30

Hofias.

Gut. Laßt mich machen jetzt! Ihr sollt bedient sein.
Ihr habt bloß mir die Fragen auszuwerfen.

Amphitryon.

Auf den Befehl, den ich dir gab —?

Hofias.

Ging ich

Durch eine Höllensfinsternis, als wäre
Der Tag zehntausend Klaftern tief versunken,
Euch allen Teufeln und den Auftrag gebend,
Den Weg nach Theben und die Königsburg.

35

Amphitryon.

Was, Schurke, sagst du?

Hofias.

Herr, es ist die Wahrheit.

Amphitryon.

Gut! weiter! Während du den Weg verfolgst —?

Hofias.

Setzt' ich den Fuß stets einen vor den andern
Und ließ die Spuren hinter mir zurück.

40

Amphitryon.

Was! Ob dir was begegnet, will ich wissen!

Hofias.

Nichts, Herr, als daß ich, *salva venia*,
Die Seele voll von Furcht und Schrecken hatte.

Amphitryon.

Drauf eingetroffen hier —?

45

Hofias.

Lebt' ich ein wenig
Mich auf den Vortrag, den ich halten sollte,

Und
M

Dies

Gest

Wie

Mein
Sofia

Sofia
Ein
Der
Hat

Sofia
Den
Im

Du?

Von
Das
Dem

Was

Ich n

Und stellte witzig die Laterne mir
Als Cure Gattin, die Prinzessin, vor.

Amphitryon.

Dies abgemacht — ?

Sofias.

Ward ich gestört. Jetzt kömmt's.

Amphitryon.

Gestört? Wodurch? Wer störte dich?

Sofias.

Sofias.

Amphitryon.

Wie soll ich das verstehn?

Sofias.

Wie Ihr's verstehn sollt?

Mein Seel! da fragt Ihr mich zu viel.
Sofias störte mich, da ich mich übte.

Amphitryon.

Sofias! welch ein Sofias! was für
Ein Galgenstrick, Halunke, von Sofias,
Der außer dir den Namen führt in Theben,
Hat dich gestört, da du dich eingiebst?

Sofias.

Sofias, der bei Euch in Diensten steht,
Den Ihr vom Lager gestern abgeschickt,
Im Schlosse Cure Ankunft anzumelden.

Amphitryon.

Du? Was?

Sofias.

Ich, ja. Ein Ich, das Wissenschaft
Von allen unsern Heimlichkeiten hat,
Das Kästchen und die Diamanten kennt,
Dem Ich vollkommen gleich, das mit Euch spricht.

Amphitryon.

Was für Erzählungen?

Sofias.

Wahrhaftige!

Ich will nicht leben, Herr, belüg' ich Euch.

Dies Ich war früher angelangt als ich,
Und ich war hier, in diesem Fall, mein Seel!
Noch eh ich angekommen war.

Amphitryon.

Woher entspringt dies Irrgeschwätz, der Wischwasch? 70
Ist's Träumerei? Ist es Betrunknenheit?
Gehirnverrückung? Oder soll's ein Scherz sein?

Gostas.

Es ist mein völl'ger Ernst, Herr, und Ihr werdet,
Auf Ehrenwort, mir Euren Glauben schenken,
Wenn Ihr so gut sein wollt. Ich schwör's Euch zu, 75
Daß ich, der einfach aus dem Lager ging,
Ein Doppelter in Theben eingetroffen,
Daß ich mir glockend hier begegnet bin,
Daß hier dies eine Ich, das vor Euch steht,
Vor Müdigkeit und Hunger ganz erschöpft, 80
Das andere, das aus dem Hause trat,
Frisch, einen Teufelskeel, gefunden hat;
Daß diese beiden Schufte, eifersüchtig
Jedweder, Euren Auftrag auszurichten,
Sofort in Streit gerieten, und daß ich 85
Mich wieder ab ins Lager trollen mußte,
Weil ich ein unvernünft'ger Schlingel war.

Amphitryon.

Man muß von meiner Sanftmut sein, von meiner
Friedfertigkeit, von meiner Selbstverleugnung,
Um einem Diener solche Sprache zu gestatten. 90

Gostas.

Herr, wenn Ihr Euch ereifert, schweig' ich still.
Wir wollen von was anderm sprechen.

Amphitryon.

Gut. Weiter denn. Du siehst, ich mäß'ge mich,
Ich will geduldig bis ans End' dich hören.
Doch sage mir auf dein Gewissen jetzt, 95
Ob das, was du für wahr mir geben willst,
Wahrscheinlich auch nur auf den Schatten ist.
Kann man's begreifen? reimen? kann man's fassen?

Gostas.

Behüte! wer verlangt denn das von Euch?

In's
Daß
Es ist
Ein
Und

Falls

Mein

So g

Ich h

Hier

Und

Jedod

Ein

Hier

Ein

Von

Zwei

Ja, n

Kein

Auf

31

Zu w

— D

In's

Litt' i

Nicht

Wie?

Von d

So sch

In's Tollhaus weis' ich den, der sagen kann,
 Daß er von dieser Sache was begreift. 100
 Es ist gehauen nicht und nicht gestochen,
 Ein Vorfall, koboldartig wie ein Märchen,
 Und dennoch ist es, wie das Sonnenlicht.

Amphitryon.

Falls man demnach fünf Sinne hat, wie glaubt man's? 105

Gosias.

Mein Seel! es kostete die größte Pein mir,
 So gut wie Euch, eh ich es glauben lernte.
 Ich hielt mich für besessen, als ich mich
 Hier aufgepflanzt fand lärmend auf dem Plage,
 Und einen Gauner schalt ich lange mich. 110
 Jedoch zuletzt, erkannt' ich, muß' ich mich,
 Ein Ich, so wie das andre, anerkennen.
 Hier stand's, als wär' die Luft ein Spiegel, vor mir,
 Ein Wesen völlig wie das meinige,
 Von diesem Anstand, seht, und diesem Wuchse; 115
 Zwei Tropfen Wasser sind nicht ähnlicher.
 Ja, wär' es nur geselliger gewesen,
 Kein solcher mürr'scher Grobian, ich könnte,
 Auf Ehre, sehr damit zufrieden sein.

Amphitryon.

Zu welcher Ueberwindung ich verdammt bin!
 — Doch endlich, bist du nicht ins Haus gegangen? 120

Gosias.

In's Haus! Was! Ihr seid gut! Auf welche Weise?
 Litt' ich's? Hört' ich Vernunft an? Untersagt' ich
 Nicht eigensinnig stets die Pforte mir?

Amphitryon.

Wie? Was? Zum Teufel! 125

Gosias.

Wie? Mit einem Stocke,
 Von dem mein Rücken noch die Spuren trägt.

Amphitryon.

So schlug man dich?

Gosias.

Und tüchtig.

Amphitryon.

Amphitryon.

Wer — wer schlug dich?

Wer unterstand sich das?

Gosias.

Ich.

Amphitryon.

Du? dich schlagen?

Gosias.

Mein Seel, ja, ich! Nicht dieses Ich von hier,
Doch das vermaledeite Ich vom Hause,
Das wie fünf Rudertnechte schlägt.

130

Amphitryon.

Unglück verfolge dich, mit mir also zu reden!

Gosias.

Ich kann's Euch darthun, Herr, wenn Ihr's begehrt,
Mein Zeuge, mein glaubwürdiger, ist der
Gefährte meines Mißgeschicks, mein Rücken.
— Das Ich, das mich von hier verjagte, stand
Im Vorteil gegen mich; es hatte Mut
Und zwei geübte Arme wie ein Fechter.

135

Amphitryon.

Zum Schlusse! Hast du meine Frau gesprochen?

Gosias.

Nein.

140

Amphitryon.

Nicht! Warum nicht?

Gosias.

Ei, aus guten Gründen.

Amphitryon.

Und wer hat dich, Verräter, deine Pflicht
Verfehlen lassen? Hund, nichtswürdiger!

Gosias.

Muß ich es zehn- und zehnmal wiederholen?
Ich, hab' ich Euch gesagt, dies Teufels-Ich,
Das sich der Thüre dort bemächtigt hatte;
Das Ich, das das allein'ge Ich will sein;

145

Das Ich vom Hause dort, das Ich vom Stocke,
Das Ich, das mich halbtot geprügelt hat.

Amphitryon.

Es muß die Bestie getrunken haben,
Sich vollends um das bißchen Hirn gebracht. 150

Sofias.

Ich will des Teufels sein, wenn ich heut mehr
Als meine Portion getrunken habe.
Auf meinen Schwur, mein Seel, könnt Ihr mir glauben.

Amphitryon.

— So hast du dich unmäß'gem Schlaf vielleicht
Ergeben? — Vielleicht, daß dir ein böser Traum 155
Den aberwäg'gen Vorfall vorgepiegelt,
Den du mir hier für Wirklichkeit erzählst?

Sofias.

Nichts, nichts von dem. Ich schlief seit gestern nicht
Und hatt' im Wald auch gar nicht Lust zu schlafen;
Ich war erwacht vollkommen, als ich eintraf, 160
Und sehr erwacht und munter war der andre
Sofias, als er mich so tüchtig walfte.

Amphitryon.

Schweig! Was ermüd' ich mein Gehirn? Ich bin
Verrückt selbst, solchen Wischwasch anzuhören,
Unnützes, marklos albernes Gewäsch, 165
In dem kein Menscheninn ist und Verstand.
Folg' mir!

Sofias (für sich).

So ist's. Weil es aus meinem Munde kommt,
Ist's albern Zeug, nicht wert, daß man es höre;
Doch hätte sich ein Großer selbst zerkvalt,
So würde man Mirakel schrein. 170

Amphitryon.

Laß mir die Pforte öffnen! — Doch was seh' ich?
Altmene kommt. Es wird sie überraschen;
Denn freilich jetzt erwartet sie mich nicht.

2. Szene.

Alkmene, Charis. Die Vorigen.

Alkmene.

Komm, meine Charis! Laß den Göttern uns
 Ein Opfer dankbar auf den Altar legen!
 Laß ihren großen, heil'gen Schutz noch ferner
 Mich auf den besten Gatten niedersiehn.

175

(Da sie den Amphitryon erblickt.)

O Gott! Amphitryon!

Amphitryon.

Der Himmel gebe,
 Daß meine Gattin nicht vor mir erschrickt!
 Nicht fürcht' ich, daß nach dieser flücht'gen Trennung
 Alkmene minder zärtlich mich empfängt,
 Als ihr Amphitryon zurückkehrt.

180

Alkmene.

So früh zurück — ?

Amphitryon.

Was! dieser Ausruf,
 Fürwahr, scheint ein zweideutig Zeichen mir,
 Ob auch die Götter jenen Wunsch erhört.
 Dies: „Schon so früh zurück!“ ist der Empfang,
 Beim Himmel, nein, der heißen Liebe nicht.
 Ich Thörichter! ich stand im Wahn, daß mich
 Der Krieg zu lange schon von hier entfernt;
 Zu spät, war meine Rechnung, kehrt' ich wieder.
 Doch du belehrst mich, daß ich mich geirrt,
 Und mit Befremden nehm' ich wahr, daß ich,
 Ein Ueberläst'ger, aus den Wolken falle.

185

190

Alkmene.

Ich weiß nicht —

Amphitryon.

Nein, Alkmene,
 Verzeih. Mit diesem Worte hast du Wasser
 Zu meiner Liebe Flammen hingetragen.
 Du hast, seit ich dir fern, die Sonnenuhr
 Nicht eines flücht'gen Blicks gewürdigt.
 Hier ward kein Flügelschlag der Zeit vernommen,
 Und unter rauschenden Vergnügen sind

195

200

In diesem Schloß fünf abgezählte Monden
Wie soviel Augenblicke hingelohn.

Alkmene.

Ich habe Müß', mein teurer Freund, zu fassen,
Worauf du diesen Vorwurf gründen magst.
175 Beklagst du über meine Kälte dich,
So siehst du mich verlegen, wie ich dich
Befried'gen soll. Ich denke, gestern, als
Du um die Abenddämmerung mir erschienst,
Trug ich die Schuld, an welche du mich mahnst,
Aus meinem warmen Busen reichlich ab.
180 Kannst du noch mehr dir wünschen, mehr begehren,
So muß ich meine Dürftigkeit gestehn:
Ich gab dir wirklich alles, was ich hatte.

Amphitryon.

Wie?

Alkmene.

Und du fragst noch! Flog ich gestern nicht,
Als du mich heimlich auf den Nacken küßtest —
185 Ich spann, ins Zimmer warst du eingeschlichen —
Wie aus der Welt entrückt, dir an die Brust?
Kann man sich inn'ger des Geliebten freun?

Amphitryon.

Was sagst du mir?

Alkmene.

Was das für Fragen sind!

190 Du selber warst unmaß'ger Freude voll,
Dich so geliebt zu sehn; und als ich lachte,
Inzwischen mir die Thräne flos, schwurst du
Mit seltsam schauerlichem Schwur mir zu,
Daß nie die Here so den Jupiter beglückt.

Amphitryon.

Ihr ew'gen Götter!

Alkmene.

195 Drauf, als der Tag erglühete,
Hielt länger dich kein Flehn bei mir zurück;
Auch nicht die Sonne wolltest du erwarten.
Du gehst, ich werfe mich aufs Lager nieder,
Heiß ist der Morgen, schlummern kann ich nicht,
200 Ich bin bewegt, den Göttern will ich opfern,

Und auf des Hauses Vorplatz treff' ich dich!
 Ich denke, Auskunft, traun, bist du mir schuldig,
 Wenn deine Wiederkehr mich überrascht,
 Bestürzt auch, wenn du willst; nicht aber ist
 Ein Grund hier, mich zu schelten, mir zu zürnen.

235

Amphitryon.

Hat mich etwa ein Traum bei dir verkündet,
 Alkmene? Hast du mich vielleicht im Schlaf
 Empfangen, daß du wähest, du habest mir
 Die Forderung der Liebe schon entrichtet?

Alkmene.

Hat dir ein böser Dämon das Gedächtnis
 Geraubt, Amphitryon? Hat dir vielleicht
 Ein Gott den heitern Sinn verwirrt, daß du
 Die keusche Liebe deiner Gattin höhrend
 Von allem Sittlichen entkleiden willst?

240

Amphitryon.

Was? Mir wagst du zu sagen, daß ich gestern
 Hier um die Dämmerung eingeschlichen bin?
 Daß ich dir scherzend auf den Nacken — Teufel!

245

Alkmene.

Was? Mir wagst du zu leugnen, daß du gestern
 Hier um die Dämmerung eingeschlichen bist?
 Daß du dir jede Freiheit hast erlaubt,
 Die dem Gemahl mag zustehn über mich?

250

Amphitryon.

— Du scherzest. Laß zum Ernst uns wiederkehren,
 Denn nicht an seinem Platz ist dieser Scherz.

Alkmene.

Du scherzest. Laß zum Ernst uns wiederkehren,
 Denn roh ist und empfindlich dieser Scherz.

255

Amphitryon.

— Ich hätte jede Freiheit mir erlaubt,
 Die dem Gemahl mag zustehn über dich? —
 War's nicht so? —

Alkmene.

Geh, Unedelmütiger!

Amphitryon.

O Himmel, welch ein Schlag trifft mich! Sosias!
Mein Freund!

260

Sosias.

Sie braucht fünf Grane Niesemurz;
In ihrem Oberstübchen ist's nicht richtig.

Amphitryon.

Alkmene! Bei den Göttern! du bedenkst nicht,
Was dies Gespräch für Folgen haben kann.
Besinne dich! Versammle deine Geister!
Fortan werd' ich dir glauben, was du sagst.

265

Alkmene.

Was auch daraus erfolgt, Amphitryon,
Ich will's, daß du mir glaubst, du sollst mich nicht
So unanständ'gen Scherzes fähig wähen.
Sehr ruhig siehst du um den Ausgang mich.
Kannst du im Ernst ins Angesicht mir leugnen,
Daß du im Schlosse gestern dich gezeigt,
Falls nicht die Götter fürchterlich dich strafen,
Gilt jeder andre schnöde Grund mir gleich.
Den innern Frieden kannst du mir nicht stören
Und auch die Meinung, hoff' ich, nicht der Welt;
Den Riß bloß werd' ich in der Brust empfinden,
Daß mich der Liebste grausam kränken will.

270

275

Amphitryon.

Unglückliche! welch eine Sprach! — Und auch
Schon die Beweise hast du dir gefunden?

Alkmene.

Ist es erhört? Die ganze Dienerschaft
Ist dieses Schlosses Zeuge mir; es würden
Die Steine mir, die du betrast, die Bäume,
Die Hunde, die deine Knie umwedelten,
Von dir mir Zeugnis reden, wenn sie könnten.

280

Amphitryon.

Die ganze Dienerschaft? Es ist nicht möglich!

285

Alkmene.

Soll ich, du Unbegreiflicher, dir den
Beweis jetzt geben, den entscheidenden?
Von wem empfing ich diesen Gürtel hier?

Amphitryon.

Amphitryon.

Was, einen Gürtel? Du? Bereits? Von mir?

Alkmene.

Das Diadem, sprachst du, des Labdakus,
Den du gefällt hast in der letzten Schlacht.

290

Amphitryon.

Berräter dort! Was soll ich davon denken?

Soſias.

Laßt mich gewähren! Das sind schlechte Kniffe,
Das Diadem halt' ich mit meinen Händen.

Amphitryon.

Wo?

Soſias.

Hier! (Er zieht ein Küsschen aus der Tasche.)

Amphitryon.

Das Siegel ist noch unverletzt!

(Er betrachtet den Gürtel an Alkmenes Brust.)

Und gleichwohl — trügen mich nicht alle Sinne —

295

(Zu Soſias.)

Schnell öffne mir das Schloß!

Soſias.

Mein Seel, der Platz ist leer.

Der Teufel hat es wegstibigt, es ist
Kein Diadem des Labdakus zu finden.

Amphitryon.

O ihr allmächt'gen Götter, die die Welt
Regieren! was habt ihr über mich verhängt?

300

Soſias.

Was über Euch verhängt ist? Ihr seid doppelt,
Amphitryon vom Stock ist hier gewesen,
Und glücklich schätz' ich Euch, bei Gott —

Amphitryon.

Schweig, Schlingel!

Alkmene (zu Charis).

Was kann in aller Welt ihn so bewegen?
Warum ergreift Bestürzung ihn, Entgeisterung,
Bei dieses Steines Anblick, den er kennt?

305

Ich hab
Von un
Aus ein
Doch he
An mein

Nach die
Wirst du
Und das

Nein; d

Amphitry

Man fa
Gewisse
Daß du
Von me

Mein Ju

Vielleicht
Den Kopf
Des Gei

Wahr ist

Komm, r

Es dräng
Oh ich d
Von dies

Amphitryon.

Ich habe sonst von Wundern schon gehört,
 Von unnatürlichen Erscheinungen, die sich
 Aus einer andern Welt hieher verlieren;
 Doch heute knüpft der Faden sich von jenseits
 An meine Ehre und erdroffelt sie.

310

Alkmene (zu Amphitryon).

Nach diesem Zeugnis, sonderbarer Freund,
 Wirst du noch leugnen, daß du mir ersiehst
 Und daß ich meine Schuld schon abgetragen?

Amphitryon.

Nein; doch du wirst den Hergang mir erzählen.

315

Alkmene.

Amphitryon!

Amphitryon.

Du hörst, ich zweifle nicht.
 Man kann dem Diadem nicht widersprechen.
 Gewisse Gründe lassen bloß mich wünschen,
 Daß du umständlich die Geschichte mir
 Von meinem Aufenthalt im Schloß erzählst.

320

Alkmene.

Mein Freund, du bist doch krank nicht?

Amphitryon.

Krank — krank nicht.

Alkmene.

Vielleicht, daß eine Sorge dir des Krieges
 Den Kopf beschwert, dir, die zudringliche,
 Des Geistes heitre Thätigkeit besangen? —

300

Amphitryon.

Wahr ist's. Ich fühle mir den Kopf benommen.

325

Alkmene.

Komm, ruhe dich ein wenig aus!

Amphitryon.

Laß mich!

Es drängt nicht. Wie gesagt, es ist mein Wunsch,
 Oh ich das Haus betrete, den Bericht
 Von dieser Ankunft gestern — anzuhören.

305

Alkmene.

Die Sach' ist kurz. Der Abend dämmerte,
 Ich saß in meiner Klaus' und spann und träumte
 Bei dem Geräusch der Spindel mich ins Feld,
 Mich unter Krieger, Waffen hin, als ich
 Ein Jauchzen an der fernen Pforte hörte.

330

Amphitryon.

Wer jauchzte?

335

Alkmene.

Unsre Leute.

Amphitryon.

Nun?

Alkmene.

Es fiel

Mir wieder aus dem Sinn, auch nicht im Traume
 Gedacht' ich noch, welsch eine Freude mir
 Die guten Götter aufgespart, und eben
 Nahm ich den Faden wieder auf, als es
 Jetzt zuckend mir durch alle Glieder fuhr.

340

Amphitryon.

Ich weiß.

Alkmene.

Du weißt es schon?

Amphitryon.

Darauf?

Alkmene.

Darauf

Ward viel geplaudert, viel gescherzt, und stets
 Verfolgten sich und kreuzten sich die Fragen,
 Wir setzten uns — und jetzt erzähltest du
 Mit kriegerischer Rede mir, was bei
 Pharissa jüngst geschehn, mir von dem Labdakis,
 Und wie er in die ew'ge Nacht gesunken,
 — Und jeden blut'gen Auftritt des Gefechts.
 Drauf — ward das prächt'ge Diadem mir zum
 Geschenk, das einen Ruß mich kostete;
 Viel bei dem Schein der Kerze ward's betrachtet
 — Und einem Gürtel gleich verband ich es,
 Den deine Hand mir um den Busen schlang.

345

350

Kann m

Jetzt w
 Doch w
 Uns mi
 Noch m
 Daß du
 Du seist
 Die au

— Die

— Ja,
 Warum

Wir von

Nachdem

Nachdem

So ging

Warum

D dieser
 Nein, ne

Amphitryon (für sich).

330 Kann man, frag' ich, den Dolch lebhafter fühlen?

Alkmene.

Jetzt ward das Abendessen aufgetragen,
Doch weder du noch ich beschäftigten 355

Uns mit dem Ortolan, der vor uns stand,
Noch mit der Flasche viel; du sagtest scherzend,

335 Daß du von meiner Liebe Nektar lebest,
Du seiest ein Gott, und was die Lust dir sonst, 360
Die ausgelafne, in den Mund dir legte.

Amphitryon.

— Die ausgelafne in den Mund mir legte!

Alkmene.

— Ja, in den Mund dir legte. Nun — hierauf —
Warum so finster, Freund?

Amphitryon.

Hierauf jetzt — ?

340

Alkmene.

Standen

Wir von der Tafel auf; und nun —

365

Amphitryon.

Und nun?

Alkmene.

Nachdem wir von der Tafel aufgestanden —

Amphitryon.

Nachdem ihr von der Tafel aufgestanden —

Alkmene.

So gingen —

345

Amphitryon.

Ginget —

Alkmene.

Gingen wir — — — nun ja!

350

Warum steigt solche Röt' ins Antlitz dir?

Amphitryon.

O dieser Dolch, er trifft das Leben mir!
Nein, nein, Verräterin, ich war es nicht! 370

Und wer sich gestern um die Dämmerung
Hier eingeschlichen als Amphitryon,
War der nichtswürdigste der Lotterbuben!

Alkmene.

Abscheulicher!

375

Amphitryon.

Treulose! Undankbare! —

Fahr hin jetzt, Mäßigung, und du, die mir
Bisher der Ehre Forderung lähmtest, Liebe,
Erinnerung fahrt und Glück und Hoffnung hin,
Fortan in Wut und Rache will ich schwelgen.

Alkmene.

Fahr hin auch du, unedelmüt'ger Gatte!
Es reißt das Herz sich blutend von dir los.
Abscheulich ist der Kunstgriff, er empört mich.
Wenn du dich einer andern zugewendet,
Bezwungen durch der Liebe Pfeil, es hätte
Dein Wunsch, mir würdig selbst vertraut, so schnell dich
Als diese feige List zum Ziel geführt.
Du siehst entschlossen mich, das Band zu lösen,
Das deine wankelmüt'ge Seele drückt;
Und ehe noch der Abend sich verkündet,
Bist du befreit von allem, was dich bindet.

380

385

390

Amphitryon.

Schmachvoll, wie die Beleid'ung ist, die sich
Mir zugefügt, ist dies das Mindeste,
Was meine Ehre blutend fordern kann.
Daß ein Betrug vorhanden ist, ist klar;
Wenn meine Sinn' auch das fluchwürdige
Gewebe noch nicht fassen, Zeugen doch
Jetzt ruf' ich, die es mir zerreißen sollen.
Ich rufe deinen Bruder mir, die Feldherrn,
Das ganze Heer mir der Thebaner auf,
Aus deren Mitt' ich eher nicht gewichen
Als mit des heut'gen Morgens Dämmerstrahl.
Dann werd' ich auf des Rätsels Grund gelangen,
Und wehe! ruf' ich, wer mich hintergangen!

395

400

Tosias.

Herr, soll ich etwa — ?

Du bleibst

Befehlt

Verfolg'

Was das
Verrückt,
Im Lager
Nun, wen

Das ist e
— Ob m
Ich muß

Was gibt'
Mir maul

Es läuft,
Den Punt
Ich möchte
Zuletzt ist
Wenn man
Frisch auf,
— Helf' di

Verräter?
Da ich dir

Amphitryon.

Schweig, ich will nichts wissen.
Du bleibst und harrst auf diesem Platze mein! (216.) 405

Charis.

375 Befehlt Ihr, Fürstin —?

Alkmene.

Schweig, ich will nichts wissen,
Verfolg' mich nicht! Ich will ganz einsam sein. (216.)

3. Szene.

380

Charis, Sofias.

Charis.

nell dich 385 Was das mir für ein Auftritt war! Er ist
Verrückt, wenn er behaupten kann, daß er
Im Lager die verfloßne Nacht geschlafen. — 410
Nun, wenn der Bruder kommt, so wird sich's zeigen.

Sofias.

Das ist ein harter Schlag für meinen Herrn.
— Ob mir wohl etwas Aehnliches beschert ist?
390 Ich muß ein wenig auf den Strauch ihr klopfen.

Charis (für sich).

Was gibt's? Er hat die Unverschämtheit dort,
Mir maulend noch den Rücken zuzukehren. 415

Sofias.

395 Es läuft, mein Seel, mir üben Rücken, da ich
Den Punkt, den kitzlichen, berühren soll.
Ich möchte fast den Vorwitz bleiben lassen;
Zuletzt ist's doch so lang wie breit, 420
Wenn man's nur mit dem Licht nicht untersucht. —
400 Frisch auf, der Wurf soll gelten, wissen muß ich's!
— Helf' dir der Himmel, Charis!

Charis.

Was? Du nahst mir noch,
Verräter? Was? Du hast die Unverschämtheit,
Da ich dir zürne, feck mich anzureden? 425

Hofias.

Nun, ihr gerechten Götter! sag', was hast denn du?
Man grüßt sich doch, wenn man sich wiederfieht.
Wie du gleich über nichts die Fletten sträubst.

Charis.

Was nennst du über nichts? Was nennst du nichts?
Was nennst du über nichts? Unwürd'ger! was?

Hofias.

Ich nenne nichts? Die Wahrheit dir zu sagen,
Was nichts in Prosa wie in Versen heißt,
Und nichts, du weißt, ist ungefähr so viel
Wie nichts, versteh' mich, oder nur sehr wenig. —

Charis.

Wenn ich nur wüßte, was die Hände mir
Gebunden hält. Es kribbelt mir, daß ich's
Kaum mäß'ge, dir die Augen auszukrazen
Und, was ein wütend Weib ist, dir zu zeigen.

Hofias.

Ei, so bewahr' der Himmel mich, was für ein Anfall!

Charis.

Nichts also nennst du, nichts mir das Verfahren,
Das du dir schamlos gegen mich erlaubt?

Hofias.

Was denn erlaubt' ich mir? Was ist geschehn?

Charis.

Was mir geschehn? Ei, seht den Unbefangenen!
Er wird mir jeho, wie sein Herr, behaupten,
Daß er noch gar in Theben nicht gewesen.

Hofias.

Was das betrifft, mein Seel! da sag' ich dir,
Daß ich nicht den Geheimnisvollen spiele.
Wir haben einen Teufelswein getrunken,
Der die Gedanken rein uns weggespült.

Charis.

Meinst du, mit diesem Pfiff mir zu entkommen?

Hofias.

Nein, Charis. Auf mein Wort! Ich will ein Schuft sein,

Wenn ich
Doch wei
Die ganz

Du wüßt
Da gester

Der Hent
Erzähl's,
Ich werd

Unwürdig
Und läng

Als du n
Gemächerr

Mit keine
Dein Weib

Dich aufz
Wo find'

Sin auf
Als ob d

Auf mein
Hat dies

Du sollst
Er denke

Und was
Kein Wor

Und da ic
Zu einem
Der Wan

Brav, alte

Ich glaub

Mein See
Ich hatte

Und hatte

Wenn ich nicht gestern schon hier angekommen.
Doch weiß ich nichts von allem, was geschehn,
Die ganze Welt war mir ein Dubel sack.

Charis.

Du wüßtest nicht mehr, wie du mich behandelst,
Da gestern abend du ins Haus getreten?

455

Sofias.

Der Henker hol' es! Nicht viel mehr als nichts;
Erzähl's, ich bin ein gutes Haus, du weißt,
Ich werd' mich selbst verdammen, wenn ich fehlte.

Charis.

Unwürdiger! Es war schon Mitternacht
Und längst das junge Fürstenpaar zur Ruhe,
Als du noch immer in Amphitryons
Gemächern weiltest, deine Wohnung noch
Mit keinem Blick gesehn. Es muß zuletzt
Dein Weib sich selber auf die Strümpfe machen,
Dich aufzusuchen, und was find' ich jetzt?

460

Wo find' ich jetzt dich, Pflichtvergessener?
Bin auf ein Kissen find' ich dich gestreckt,
Als ob du, wie zu Haus, hier hingehörtest.

465

Auf meine zartbekümmerte Beschwerde,
Hat dies dein Herr, Amphitryon, befohlen,
Du sollst die Reisestunde nicht verschlafen,
Er denke früh von Theben aufzubrechen,
Und was dergleichen faule Fische mehr.
Kein Wort, kein freundliches, von deinen Lippen.
Und da ich jetzt mich niederbeuge, liebend,
Zu einem Kusse, wendest du, Halunke,
Der Wand dich zu, ich soll dich schlafen lassen.

470

475

Sofias.

Brav, alter, ehrlicher Sofias!

Charis.

Was?

Ich glaube gar, du lobst dich noch? Du lobst dich?

480

Sofias.

Mein Seel, du mußt es mir zu gute halten!
Ich hatte Meerrettich geessen, Charis,
Und hatte recht, den Atem abzuwenden.

485

Charis.

Ei was! ich hätte nichts davon gespürt,
Wir hatten auch zu Mittag Meerrettich.

485

Gosias.

Mein Seel, das wußt' ich nicht. Man merkt's dann nicht.

Charis.

Du könnst mit diesen Schlichen mir nicht durch.
Früh oder spät wird die Verachtung sich,
Mit der ich mich behandelt sehe, rächen.
Es wurmt mich, ich verwind' es nicht, was ich
Beim Anbruch hier des Tages hören mußte,
Und ich benutze dir die Freiheit noch,
Die du mir gabst, so wahr ich ehrlich bin!

490

Gosias.

Welch eine Freiheit hab' ich dir gegeben?

Charis.

Du sagtest mir und warst sehr wohl bei Sinnen,
Daß dich ein Hörnerschmuck nicht kümmern würde,
Ja, daß du sehr zufrieden wärst, wenn ich
Mit dem Thebaner mir die Zeit vertriebe,
Der hier, du weißt's, mir auf der Fährte schleicht.
Wohlan, mein Freund, dein Wille soll geschehn.

495

500

Gosias.

Das hat ein Esel dir gesagt, nicht ich.
Spaß hier beiseit! davon sag' ich mich los;
Du wirst in diesem Stück vernünftig sein.

Charis.

Kann ich es gleichwohl über mich gewinnen?

Gosias.

Still jetzt! Alkmene kommt, die Fürstin.

505

4. Szene.

Alkmene. Die Vorigen.

Alkmene.

Charis!

Was ist mir Unglücksfel'gen widerfahren?
Was ist geschehn mir? sprich! Sieh dieses Kleinod!

Was ist

Das Dia
Das teu
WoraufDies? I
Hier istUnselige,
Hier stün
Mit großGewiß m
Hier steh
Hier steh

Weh mir

Was ist's

Wie soll
Das Uner
Da ich be
Nicht wiss
Wenn sich
Daß mir
Da ich gl
Amphitry
Er geh', i
Den Brud
Da ich jet
Denn ein

Charis.

Was ist dies für ein Kleinod, meine Fürstin?

485

Alkmene.

Das Diadem ist es des Labdakus,
Das teure Prachtgeschenk Amphitryons,
Worauf sein Namenszug gegraben ist.

510

Charis.

Dies? Dies das Diadem des Labdakus?
Hier ist kein Namenszug Amphitryons.

490

Alkmene.

Unfellige, so bist du simberaubt?
Hier stünde nicht, daß man's mit Fingern läse,
Mit großem, goldgegrabnen Zug ein A?

515

Charis.

Gewiß nicht, beste Fürstin. Welch ein Wahn?
Hier steht ein andres, fremdes Anfangszeichen:
Hier steht ein J.

405

Alkmene.

Ein J?

Charis.

Ein J. Man irrt nicht.

500

Alkmene.

Weh mir sodann! Weh mir! Ich bin verloren.

520

Charis.

Was ist's, erklärt mir, das Euch so bewegt?

Alkmene.

Wie soll ich Worte finden, meine Charis,
Das Unerklärliche dir zu erklären?

505

Da ich bestürzt mein Zimmer wiederfinde,
Nicht wissend, ob ich wache, ob ich träume,

525

Wenn sich die rasende Behauptung wagt,
Daß mir ein anderer erschienen sei;

Da ich gleichwohl den heißen Schmerz erwäg'

Amphitryons und dies sein letztes Wort,

Er geh', den eignen Bruder, denke dir,

530

Den Bruder wider mich zum Zeugnis aufzurufen;

Da ich jetzt frage, hast du wohl geirrt?

Denn einen äßt der Irrtum doch von beiden,

Kleinod!

Nicht ich, nicht er sind einer Tücke fähig,
 Und jener doppelsinn'ge Scherz mir jetzt
 Durch das Gedächtnis zuckt, da der Geliebte
 Amphitryon, ich weiß nicht, ob du's hörtest,
 Mir auf Amphitryon den Gatten schmähete,
 Wie Schaudern jetzt, Entsetzen mich ergreift
 Und alle Sinne treulos von mir weichen, —
 Fass' ich, o du Geliebte, diesen Stein,
 Das einzig, unschätzbare, teure Pfand,
 Das ganz untrüglich mir zum Zeugnis dient;
 Jetzt fass' ich's, will den werten Namenszug,
 Des lieben Lügners eignen Widersacher,
 Bewegt an die entzückten Lippen drücken:
 Und einen andern fremden Zug erblick' ich,
 Und wie vom Blitz steh' ich gerührt — ein J!

Charis.

Entsetzlich! Solltet Ihr getäuscht Euch haben?

Alkmene.

Ich mich getäuscht!

Charis.

Hier in dem Zuge, mein' ich.

Alkmene.

Ja, in dem Zug meinst du — so scheint es fast.

Charis.

Und also —?

Alkmene.

Was und also —?

Charis.

Beruhigt Euch!

Es wird noch alles sich zum Guten wenden.

Alkmene.

O Charis! — Oh will ich irren in mir selbst!
 Oh will ich dieses innerste Gefühl,
 Das ich am Mutterbusen eingefogen
 Und das mir sagt, daß ich Alkmene bin,
 Für einen Parther oder Perser halten.
 Ist diese Hand mein? diese Brust hier mein?
 Gehört das Bild mir, das der Spiegel strahlt?
 Er wäre fremder mir als ich! Nimm mir

535

540

545

550

555

560

Das Nu
 Mir du
 Nimm
 Mir alle
 So läßt
 Aus ein

Gewiß!
 Wie kön
 Man ni
 Doch ein
 Zudem,
 Empfang
 Das gar
 Tag war
 Mit Mi

Und glei
 Warum
 Das kein
 Warum
 Wenn ich
 Nicht un
 Zwei Hü
 Die leich

Ihr seid

Wie mein
 Du müß
 Daß ich
 Ich hätte
 Für sein
 Dem Leb
 Er stand,
 Und ein
 Mich mei
 Als er m
 Der hohe
 Er war's
 Reiß,

535 Das Aug', so hör' ich ihn, das Ohr, ich fühl' ihn,
 Mir das Gefühl hinweg, ich atm' ihn noch;
 Nimm Aug' und Ohr, Gefühl mir und Geruch,
 Mir alle Sinn' und gönne mir das Herz:
 565 So läßt du mir die Glocke, die ich brauche,
 Aus einer Welt noch find' ich ihn heraus.

540 Charis.

Gewiß! Wie könnt' man auch nur zweifeln, Fürstin?
 Wie könnt' ein Weib in solchem Falle irren?
 Man nimmt ein falsches Kleid, ein Hausgerät;
 570 Doch einen Mann greift man im Finstern.
 545 Zudem, ist er uns allen nicht erschienen?
 Empfang ihn freudig an der Pforte nicht
 Das ganze Hofgesind', als er erschien?
 Tag war es noch; hier müßten tausend Augen
 575 Mit Mitternacht bedeckt gewesen sein.

Alkmene.

550 Und gleichwohl dieser wunderliche Zug!
 Warum fiel solch ein fremdes Zeichen mir,
 Das kein verletzter Sinn verwechseln kann,
 Warum nicht auf den ersten Blick mir auf?
 580 Wenn ich zwei solche Namen, liebste Charis,
 Nicht unterscheiden kann, sprich, können sie
 Zwei Führern, ist es möglich, eigen sein,
 Die leichter nicht zu unterscheiden wären?

Charis.

Ihr seid doch sicher, hoff' ich, beste Fürstin? — 585

Alkmene.

Wie meiner reinen Seele, meiner Unschuld!
 Du müßttest denn die Regung mir mißdeuten,
 Daß ich ihn schöner niemals fand als heut.
 Ich hätte für sein Bild ihn halten können,
 Für sein Gemälde, sieh, von Künstlershand,
 590 Dem Leben treu, ins Göttliche verzeichnet.
 555 Er stand, ich weiß nicht, vor mir wie im Traum,
 Und ein unsägliches Gefühl ergriff
 Mich meines Glücks, wie ich es nie empfunden,
 Als er mir strahlend wie in Glorie gestern,
 595 Der hohe Sieger von Pharißa, nahte.
 560 Er war's, Amphitryon, der Göttersohn!

Nur schien er selber einer schon mir der
 Verherrlichten, ich hätt' ihn fragen mögen,
 Ob er mir aus den Sternen niederstiege.

600

Charis.

Einbildung, Fürstin, das Gesicht der Liebe.

Alkmene.

Ach, und der doppeldeut'ge Scherz, o Charis,
 Der immer wiederkehrend zwischen ihm
 Und dem Amphitryon mir unterschied.
 War er's, dem ich zu eigen mich gegeben,
 Warum stets den Geliebten nannt' er sich,
 Den Dieb nur, welcher bei mir nascht? Fluch mir,
 Die ich leichtsinnig diesem Scherz gelächelt,
 Kam er mir aus des Gatten Munde nicht!

605

Charis.

Quält Euch mit übereiltem Zweifel nicht!
 Hat nicht Amphitryon den Zug selbst anerkannt,
 Als Ihr ihm heut das Diadem gezeigt?
 Gewiß, hier ist ein Irrtum, beste Fürstin.
 Wenn dieses fremde Zeichen ihn nicht irrte,
 So folgt, daß es dem Steine eigen ist,
 Und Wahn hat gestern uns getäuscht, geblendet;
 Doch heut ist alles, wie es soll.

610

615

Alkmene.

Und wenn er's flüchtig nur betrachtet hätte
 Und jetzt mit allen Feldherrn wiederkehrte
 Und die Behauptung rasend wiederholte,
 Daß er die Schwelle noch des Hauses nicht betrat!
 Nicht nur entblößt bin ich von jedem Zeugnis,
 Ein Zeugnis wider mich ist dieser Stein.
 Was kann ich, ich Verwirrte, dem entgegen?
 Wohin rett' ich vor Schmerz mich, vor Vernichtung,
 Wenn der Verdacht der Männer ihn geprüft?
 Muß ich nicht eingestehn, daß dieser Zug
 Der Namenszug nicht des Amphitryon?
 Nicht eingestehn, daß ein Geschenk mir nicht
 Mit fremden Zeichen von ihm kommen kann?
 Ja, schwör' ich auf den Altar gleich, daß er
 Mir das Gestein selbst gestern überreicht,

620

625

630

Bin ich
 Das F

faßt C

Mein J
 Daß ich
 Ich leg
 Haft du
 Mit ein
 So küß
 Gabst d
 Verleug
 Und en

Mein J
 Da sold
 Erhebe

Mein z
 Ich füh
 Doch se
 Will ich
 Ich gla
 Wenn e

Mein g
 Welch e
 Wie för
 Wer na
 Nur ste
 Du bist
 Mit dia
 Auch sel

Bin ich wohl sicher, sprich, daß ich auch gestern
Das Zeichen, das hier steht, von ihm empfang?

Charis.

Jaßt Euch! Hier ist er selbst. Jetzt wird sich's lösen. 635

5. Szene.

Jupiter. Die Vorigen.

Alkmene.

Mein Herr und mein Gemahl! Vergönne mir,
Daß ich dir knieend dieses Kleinod reiche.
Ich lege treu mein Leben dir zu Füßen;
Hast du mir diesen Stein, betracht' ihn wohl,
Mit eines fremden Namens Zug gegeben, 640
So küß' ich ihn vor Lust und wein' auf ihn;
Gabst du ihn nicht und leugnest du ihn mir,
Verleugnest ihn, so sei der Tod mein Los,
Und ew'ge Nacht begrabe meine Schmach!

Jupiter.

Mein schönes Weib! Wird' ich den Stein ergreifen,
Da solch ein Wert vor mir im Staube liegt?
Erhebe dich! Was willst du? Fasse dich! 645

Alkmene.

Mein zuversichtlich Wort hat dich beleidigt,
Ich fühlte damals schuldlos mich und stark.
Doch seit ich diesen fremden Zug erblickt, 650
Will ich dem innersten Gefühl mißtrauen:
Ich glaub's — daß mir — ein anderer — erschienen,
Wenn es dein Mund mir noch versichern kann.

Jupiter.

Mein großes Weib! Wie sehr beschämst du mich.
Welch eine Lüg' ist deiner Lipp' entflohen?
Wie könnte dir ein anderer erscheinen? 655
Wer nahet dir, o du, vor deren Seele
Nur stets des Ein — und Ein'gen Züge stehn?
Du bist, du Heilige, vor jedem Zutritt 660
Mit diamantnem Gürtel angethan.
Auch selbst der Glückliche, den du empfängst,

Entläßt dich schuldlos noch und rein, und alles,
Was sich dir nahet, ist Amphitryon.

Alkmene.

O mein Gemahl! Kannst du mir gütig sagen,
Warst du's, warst du es nicht? O sprich! Du warst's! 665

Jupiter.

Ich war's. Sei's, wer es wolle! Sei — sei ruhig!
Was du gesehn, gefühlt, gedacht, empfunden,
War ich; wer wäre außer mir, Geliebte?
Wer deine Schwelle auch betreten hat, 670
Mich immer hast du, Teuerste, empfangen,
Und für jedwede Gunst, die du ihm schenkest,
Bin ich dein Schuldner, und ich danke dir.

Alkmene.

Nein, mein Amphitryon, hier irrst du dich.
Jetzt lebe wohl auf ewig, du Geliebter!
Auf diesen Fall war ich gefaßt. 675

Jupiter.

Alkmene!

Alkmene.

Leb wohl! Leb wohl!

Jupiter.

Was denkst du?

Alkmene.

Fort, fort, fort —

Jupiter.

Mein Augenstern!

Alkmene.

Geh! sag' ich.

Jupiter.

Höre mich!

Alkmene.

Ich will nichts hören, leben will ich nicht,
Wenn nicht mein Busen mehr unsträflich ist.

Jupiter.

Mein angebetet Weib, was sprichst du da?
Was könntest du, du Heilige, verbrechen? 680

Und w
Und hä
Aus H
Den G
Mit ein

Ich scha

Der Hin
Hat sein
Nicht de
In sein
Amphitry
Von K
Auf des
O, einen
Den au
Die gan

Daß ihr
O Gott

Mich fe
Als alle
Aus dei
Und kön
Den gef
Wie ein
Nicht un
Um Zeu

Und ich,
Geh! I
Du zeig

Dem gar
Alkmene
Glanzwe

Und wär' ein Teufel gestern dir erschienen,
 Und hätt' er Schlamm der Sünd', durchgeiferten,
 Aus Höllentiefen über dich geworfen,
 Den Glanz von meines Weibes Busen nicht
 Mit einem Makel fleckt' er! Welch ein Wahn!

685

Alkmene.

Ich schändlich Hintergangene!

Jupiter.

Er war
 Der Hintergangene, mein Abgott! Ihn
 Hat seine böse Kunst, nicht dich getäuscht,
 Nicht dein unfehlbares Gefühl! Wenn er
 In seinem Arm dich wählte, lagst du an
 Amphitryons geliebter Brust; wenn er
 Von Küffen träumte, drücktest du die Lippe
 Auf des Amphitryon geliebten Mund.
 O, einen Stachel trägt er, glaub' es mir,
 Den aus dem liebeglühnden Busen ihm
 Die ganze Götterkunst nicht reißen kann.

670

690

675

695

Alkmene.

Daß ihn Zeus mir zu Füßen niederstürzte!
 O Gott! Wir müssen uns auf ewig trennen.

Jupiter.

Mich fester hat der Kuß, den du ihm schenkest,
 Als alle Lieb' an dich, die je für mich
 Aus deinem Busen loderte, geknüpft.
 Und könnt' ich aus der Tage fliehndem Reigen
 Den gestrigen, sieh, liebste Frau, so leicht
 Wie eine Doh! aus Lüften niederstürzen,
 Nicht um olymp'sche Seligkeit wollt' ich,
 Um Zeus' unsterblich Leben es nicht thun.

700

705

Alkmene.

Und ich, zehn Toden reicht' ich meine Brust.
 Geh! Nicht in deinem Haus siehst du mich wieder.
 Du zeigst mich keiner Frau in Hellas mehr.

710

Jupiter.

Dem ganzen Kreiße der Olympischen,
 Alkmene! — Welch ein Wort? Dich in die Schar
 Glanzverfend aller Götter führ' ich ein.

680

Und wär' ich Zeus, wenn du dem Reigen nahest,
Die ew'ge Here müßte vor dir aufstehn
Und Artemis, die strenge, dich begrüßen.

715

Alkmene.

Geh, deine Güt' erdrückt mich. Laß mich fliehn!

Jupiter.

Alkmene!

Alkmene.

Laß mich!

Jupiter.

Meiner Seelen Weib!

Alkmene.

Amphitryon, du hörst's! Ich will jetzt fort.

Jupiter.

Meinst du, dich diesem Arme zu entwinden?

720

Alkmene.

Amphitryon, ich will's, du sollst mich lassen.

Jupiter.

Und flöht du über ferne Länder hin,
Dem scheußlichen Geschlecht der Wüste zu,
Bis an den Strand des Meeres folgt' ich dir,
Creilte dich und küßte dich und weinte
Und höbe dich in Armen auf und trüge
Dich im Triumph zu meinem Bett zurück.

725

Alkmene.

Nun dann, weil du's so willst, so schwör' ich dir
Und rufe mir der Götter ganze Schar,
Des Meineids fürchterliche Rächer, auf:
Ich will ich meiner Gruft, als diesen Busen,
So lang er atmet, deinem Bette nah.

730

Jupiter.

Den Eid, kraft angeborner Macht, zerbrech' ich,
Und seine Stücke werf' ich in die Lüfte.
Es war kein Sterblicher, der dir erschienen,
Zeus selbst, der Donnergott, hat dich besucht.

735

Alkmene.

Wer?

Er, Jup

Du wag

Und wie
Ist in vDu zeih
Des FreIch zeih
Laß solch
Aus dein

Ich solch

Schweig,

Wenn du
Zu den
Bin ich's
Wenn du
Europa
Wohlan,
Und wüOb ich S
Die Fran

715

Jupiter.

Jupiter.

Alkmene.

Wer, Rasender, sagst du?

Jupiter.

Er, Jupiter, sag' ich.

Alkmene.

Er, Jupiter?

Du wagst, Clender — ?

Jupiter.

Jupiter, sagt' ich

Und wiederhol's. Kein anderer als er
Ist in verfloßner Nacht erschienen dir.

740

Alkmene.

Du zeihst, du wagst es, die Olympischen
Des Frevels, Gottvergeßner, der verübt ward?

720

Jupiter.

Ich zeihe Frevels die Olympischen?
Laß solch ein Wort nicht, Unbesonnene,
Aus deinem Mund mich wieder hören!

745

Alkmene.

Ich solch ein Wort nicht mehr — ? Nicht Frevel wär's — ?

735

Jupiter.

Schweig, sag' ich, ich befehl's.

Alkmene.

Verlorner Mensch!

Jupiter.

Wenn du empfindlich für den Ruhm nicht bist,
Zu den Unsterblichen die Staffel zu ersteigen,
Bin ich's, und du vergönnt mir, es zu sein.

750

Wenn du Kallisto nicht, die herrliche,
Europa auch und Leda nicht beneidest,
Wohlan, ich sag's, ich neide Tyndarus
Und wünsche Söhne mir wie Tyndariden.

735

755

Alkmene.

Ob ich Kallisto auch beneid'? Europa?
Die Frauen, die verherrlichten, in Hellas?

Die hohen Auserwählten Jupiters?
Bewohnerinnen ew'gen Aetherreichs?

Jupiter.

Gewiß! Was solltest du sie auch beneiden?
Du, die gesättigt völli'g von dem Ruh'n,
Den einen Sterblichen zu Füßen dir zu sehn!

Alkmene.

Was das für unerhörte Reden sind!
Darf ich auch den Gedanken nur mir gönnen?
Wü'd' ich vor solchem Glanze nicht versinken?
Wü'd' ich, wär' er's gewesen, noch das Leben
In diesem warmen Busen freudig fühlen?
Ich solcher Gnad' Unwü'd'g'? Ich Sünderin?

Jupiter.

Ob du der Gnade wert, ob nicht, kömmt nicht
Zu prüfen dir zu. Du wirst über dich,
Wie er dich würdiget, ergehen lassen.
Du unternimmst, Kurzsicht'ge, ihn zu meistern,
Ihn, der der Menschen Herzen kennt?

Alkmene.

Gut, gut, Amphitryon. Ich verstehe dich,
Und deine Großmut rührt mich bis zu Thränen.
Du hast dies Wort, ich weiß es, hingeworfen,
Mich zu zerstreun — doch meine Seele kehrt
Zu ihrem Schmerzgedanken wiederum zurück.
Geh du, mein lieber Liebling, geh, mein Alles,
Und find ein andres Weib dir und sei glücklich
Und laß des Lebens Tage mich durchweinen,
Daß ich dich nicht beglücken darf.

Jupiter.

Mein teures Weib! Wie rührst du mich!
Sieh doch den Stein, den du in Händen hältst.

Alkmene.

Ihr Himmlischen, schü'tz mich vor Wahn!

Jupiter.

Ist's nicht sein Nam'? Und war's nicht gestern meiner?
Ist hier nicht Wunder alles, was sich zeigt?
Hielt ich nicht heut dies Diadem noch in

Bersiegele
Und da
Sind' ich
Sich' ich'

So soll's
Der Göt'

Wer köm
Goldwag
Wer so d
Die so v
So wie
Das von

Er selber

So dreiß
Und solch
Gern ma
Den Weg
Wenn die
Und müß
Amphitry
Wenn der

Nun, ja!

Und o w
Wie gern
Den Jup
Bleibt mi

Soll ich t

Verriegeltem Behältnis eingeschlossen?
 Und da ich's öffne, dir den Schmuck zu reichen,
 Find' ich die leere Spur nicht in der Wolle?
 760 Seh' ich's nicht glänzend an der Brust dir schon?

Alkmene.

So soll's die Seele denken? Jupiter,
 Der Götter ew'ger und der Menschen Vater?

Jupiter.

765 Wer könnte dir die augenblickliche
 Goldwage der Empfindung so betrügen?
 Wer so die Seele dir, die weibliche,
 Die so vielgliedrig fühlend um sich greift,
 So wie das Glockenspiel der Brust umgehen,
 Das von dem Atem lispelnd schon erklingt?

Alkmene.

770 Er selber! Er!

Jupiter.

Nur die Allmächt'gen mögen
 So dreist wie dieser Fremdling dich besuchen,
 Und solcher Nebenbuhler triumphier' ich!
 Gern mag ich sehn, wenn die Allwissenden
 775 Den Weg zu deinem Herzen finden, gern,
 Wenn die Allgegenwärtigen dir nah:
 Und müssen nicht sie selber noch, Geliebte,
 Amphitryon sein und seine Züge stehlen,
 Wenn deine Seele sie empfangen soll?

Alkmene.

780 Nun, ja! (Sie küßt ihn.)

Jupiter.

Du Himmlische!

Alkmene.

Wie glücklich bin ich!
 785 Und o wie gern, wie gern noch bin ich glücklich!
 Wie gern will ich den Schmerz empfunden haben,
 Den Jupiter mir zugefügt,
 Bleibt mir nur alles freundlich, wie es war!

Jupiter.

Soll ich dir sagen, was ich denke?

Alkmene.

Nun?

Jupiter.

Und was, wenn Offenbarung uns nicht wird,
So gar geneigt zu glauben ich mich fühle?

Alkmene.

Nun — und? du machst mir bang —

Jupiter.

Unwillen — du erschrickst dich nicht — gereizt? Wie, wenn du seinen

Alkmene.

Ihn? ich? gereizt?

820

Jupiter.

Ist er dir wohl vorhanden?
Nimmst du die Welt, sein großes Werk, wohl wahr?
Siehst du ihn in der Abendröte Schimmer,
Wenn sie durch schweigende Gebüsche fällt?
Hörst du ihn beim Gesäusel der Gewässer
Und bei dem Schlag der üpp'gen Nachtigall?
Verfündet nicht umsonst der Berg ihn dir,
Getürmt gen Himmel, nicht umsonst ihn dir
Der felszerliebten Katarakten Fall?
Wenn hoch die Sonn' in seinen Tempel strahlt
Und, von der Freude Pulsschlag eingeläutet, 825
Ihn alle Gattungen Erschaffner preisen,
Steigst du nicht in des Herzens Schacht hinab 830
Und betest deinen Götzen an?

Alkmene.

Entsetzlicher! Was sprichst du da? Kann man
Ihn frömmere auch und kindlicher verehren?
Verglüht ein Tag, daß ich an seinem Altar
Nicht für mein Leben dankend und dies Herz,
Für dich auch, du Geliebter, niedersänke?
Warf ich nicht jüngst noch in gestirnter Nacht 835
Das Antlitz tief, inbrünstig, vor ihm nieder,
Anbetung, glühnd wie Opferdampf, gen Himmel 840
Aus dem Gebrodel des Gefühls entzündend?

Jupiter.

Weshalb warfst du außs Antlitz dich? — War's nicht,

Weil in
Du ein

Mensch!

Wer ist's
Ist er's
Kann dei
Kann dei
Zu solche
Ist's nich
Vor welle

Ach, ich
Kann ma
Soll ich
Ich brau

Siehst du
Abgöttere
Dein schö
Von dir

Ach, frei
Des Hul

Gewiß!
Dir nur,
Um sich

Entsetzlich

Als du v
Nur ihn,
An seinen

Wohlan!

Weil in des Blickes zuckender Verzeichnung
Du einen wohlbekannten Zug erkannt?

845

Alkmene.

Mensch! Schauerlicher! Woher weißt du das?

Jupiter.

Wer ist's, dem du an seinem Altar betest?
Ist er's dir wohl, der über Wolken ist?
Kann dein befangner Sinn ihn wohl erfassen?
Kann dein Gefühl, an seinem Nest gewöhnt,
Zu solchem Fluge wohl die Schwingen wagen?
Ist's nicht Amphitryon, der Geliebte, stets,
Vor welchem du im Staube liegst?

850

Alkmene.

Ach, ich Unsel'ge, wie verwirrst du mich!
Kann man auch Unwillkürliches verschulden?
Soll ich zur weißen Wand des Marmors beten?
Ich brauche Züge nun, um ihn zu denken.

855

Jupiter.

Siehst du? Sagt' ich es nicht? Und meinst du nicht, daß solche
Abgötterei ihn kränkt? Wird er wohl gern
Dein schönes Herz entbehren? nicht auch gern
Von dir sich innig angebetet fühlen?

860

Alkmene.

Ach, freilich wird er das. Wo ist der Sünder,
Des Huld'gung nicht den Göttern angenehm!

Jupiter.

Gewiß! Er kam, wenn er dir niederstieg,
Dir nur, um dich zu zwingen, ihn zu denken,
Um sich an dir, Vergessenen, zu rächen.

865

Alkmene.

Entsetzlich!

Jupiter.

Fürchte nichts! Er straft nicht mehr dich,
Als du verdienst. Doch künftig wirst du immer
Nur ihn, versteh, der dir zu Nacht erschien,
An seinem Altar denken, und nicht mich.

870

Alkmene.

Wohlan! ich schwör's dir heilig zu! Ich weiß

Auf jede Miene, wie er ausgeh'n,
Und werd' ihn nicht mit dir verwechseln.

Jupiter.

Das thu'! Sonst wagst du, daß er wiederkömmt.
So oft du seinen Namenszug erblickst,
Dem Diadem verzeichnet, wirst du seiner
Erscheinung auf das innigste gedenken;
Dich der Begebenheit auf jeden Zug erinnern;
Erinnern, wie vor dem Unsterblichen
Der Schreck am Rucken dich durchzuckt; wie du
Das Kleinod von ihm eingetauscht; wer dir
Beim Gürten hilfreich war, und was
Beim Ortolan geschehn. Und stört dein Gatte dich,
So bittest du ihn freundlich, daß er dich
Auf eine Stunde selbst dir überlasse.

Alkmene.

Gut, gut, du sollst mit mir zufrieden sein.
Es soll in jeder ersten Morgenstunde
Auch kein Gedanke fürder an dich denken;
Zedoch nachher vergeß' ich Jupiter.

Jupiter.

Wenn also jetzt in seinem vollen Glanze,
Gerührt durch so viel Besserung,
Der ew'g' Erschütterer der Wolken sich dir zeigte,
Geliebte, sprich, wie würdest du dich fassen?

Alkmene.

Ach, der furchtbare Augenblick! Hätt' ich
Doch immer ihn gedacht nur beim Altar,
Da er so wenig von dir unterschieden.

Jupiter.

Du sahst noch sein unsterblich Antlitz nicht,
Alkmene. Ach, es wird das Herz vor ihm
In tausendfacher Seligkeit dir aufgehn.
Was du ihm fühlen wirst, wird Glut dir dünken,
Und Eis, was du Amphitryon empfindest.
Ja, wenn er deine Seele jetzt berührte
Und zum Olymp nun scheidend wiedertehrt,
So wirst du das Unglaubliche erfahren
Und weinen, daß du ihm nicht folgen darfst.

Nein, ne
Und könn
Und mich
In meine
So willig

So willig

Verflucht

Was ist d

Du wollt
Sein unge
Ihm dein
Das welt
Auf ihren

Auch der
Was gibt
Gestürzt i
Er will g
In ew'ge
Möcht' er
Sich aus

Geliebte, f
Er zwische
Wärst du
So vieler
Ihm seine
In einem
Würdest du
Laß mich's

Der Götter
Ward ich f

Alkmene.

Nein, nein, das glaube nicht, Amphitryon!
Und könnt' ich einen Tag zurücke leben
Und mich vor allen Göttern und Heroen
In meine Kause riegelfest verschließen,
875 So willigt' ich —

910

Jupiter.

Wahrhaftig? thätst du das?

Alkmene.

880 So willigt' ich von ganzem Herzen ein.

Jupiter (für sich).

Verflucht der Wahn, der mich hieher gelockt!

Alkmene.

885 Was ist dir? zürnst du? kränkt' ich dich, Geliebter?

Jupiter.

Du wolltest ihm, mein frommes Kind,
Sein ungeheures Dasein nicht versüßen?
Ihm deine Brust verweigern, wenn sein Haupt,
Das weltenordnende, sie sucht,
Auf ihren Flaumen auszuruhen? Ach, Alkmene!
890 Auch der Olymp ist öde ohne Liebe.

915

Was gibt der Erdenvölker Anbetung,
Gestürzt in Staub, der Brust, der lechzenden?
Er will geliebt sein, nicht ihr Wahn von ihm.
In ew'ge Schleier eingehüllt,

920

Möcht' er sich selbst in einer Seele spiegeln,
Sich aus der Thräne des Entzückens widerstrahlen.
895 Geliebte, sieh, so viele Freude schüttet

925

Er zwischen Erd' und Himmel endlos aus;
Wärst du vom Schicksal nun bestimmt,

So vieler Millionen Wesen Dank,
Ihm seine ganze Forderung an die Schöpfung
900 In einem einz'gen Lächeln auszuzahlen,

930

Würdst du dich ihm wohl — ach! ich kann's nicht denken,
900 Laß mich's nicht denken — laß —

Alkmene.

Fern sei von mir,

Der Götter großem Ratschluß mich zu sträuben!
905 Ward ich so heil'gem Amte auserkoren,

935

Er, der mich schuf, er walte über mich!
Doch —

Jupiter.

Nun? —

Alkmene.

Läßt man die Wahl mir —

Jupiter.

Läßt man dir —?

Alkmene.

— Die Wahl, so bliebe meine Ehrfurcht ihm
Und meine Liebe dir, Amphitryon.

Jupiter.

Wenn ich nun dieser Gott dir wär' —?

940

Alkmene.

Wenn du —

— Wie ist mir denn? Wenn du mir dieser Gott wärst
— — Ich weiß nicht, soll ich vor dir niederfallen,
Soll ich es nicht? Bist du's mir? Bist du's mir?

Jupiter.

Entscheide du! Amphitryon bin ich.

Alkmene.

945

Amphitryon —

Jupiter.

Amphitryon, dir, ja.

Doch wenn ich, frag' ich, dieser Gott dir wäre,
Dir liebend vom Olymp herabgestiegen,
Wie würdest du dich dann zu fassen wissen?

Alkmene.

Wenn du mir, Liebster, dieser Gott wärst — ja,
So wüßt' ich nicht, wo mir Amphitryon wäre,
So würd' ich folgen dir, wohin du gehst,
Und wär's auch, wie Eurydike, zum Orkus.

950

Jupiter.

Wenn du nicht wüßtest, wo Amphitryon wäre.
Doch wie, wenn sich Amphitryon jetzt zeigte?

Alkmene.

Wenn sich Amphitryon mir — ach, du quälst mich!
Wie kann sich auch Amphitryon mir zeigen,
Da ich Amphitryon in Armen halte?

955

Und dem
Im Wal
Warum
Wenn ich
Und jeta
Wie wür

Wenn du
Und jeta
Ja — d
Daß er k
Amphitry

Mein süß
In dem
So urger
In Form
Wie's me

Amphitry

Es wird
Es dräng
Und ehe
Herauf d
Weiß dei
Soßias!

Auf daß
Alkmene
Und du,
Im Lage

Jupiter.

Und dennoch könntst du leicht den Gott in Armen halten,
Im Wahn, es sei Amphitryon.

Warum soll dein Gefühl dich überraschen? 960

Wenn ich, der Gott, dich hier umschlungen hielte

Und jezo dein Amphitryon sich zeigte,

Wie würd' dein Herz sich wohl erklären?

Alkmene.

Wenn du, der Gott, mich hier umschlungen hieltest

Und jezo sich Amphitryon mir zeigte, 965

Ja — dann so traurig würd' ich sein und wünschen,

Daß er der Gott mir wäre und daß du

940 Amphitryon mir bliebst, wie du es bist.

Jupiter.

Mein süßes, angebetetes Geschöpf,

In dem so selig ich mich, selig preise! 970

So urgemäß dem göttlichen Gedanken

In Form und Maß und Sait' und Klang,

Wie's meiner Hand Aeonen nicht ent schlüpfte!

Alkmene.

Amphitryon!

945

Jupiter.

Sei ruhig, ruhig, ruhig!

Es wird sich alles dir zum Siege lösen. 975

Es drängt den Gott Begier, sich dir zu zeigen,

Und ehe noch des Sternenheeres Reigen

Herauf durchs stille Nachtgesilde zieht,

Weiß deine Brust auch schon, wem sie erglüht —

Sofias! 980

950

Sofias.

Herr!

Jupiter.

Auf jetzt, mein treuer Diener,

Auf daß sich dieser Tag verherrliche!

Alkmene hat sich liebend mir versöhnt;

Und du, du gehst und ruffst zu einem Feste

Im Lager mir, wo du sie triffst, die Gäste. (Beide ab.) 955

mich!

6. Szene.

Charis, Sosias.

Charis (für sich).

Was hast du da gehört, Unselige?
 Olymp'sche Götter wären es gewesen?
 Und der sich für Sosias hier mir gibt,
 Der wäre einer der Unsterblichen,
 Apollon, Hermes oder Ganymed?

Sosias (für sich).

Der Blitzgott! Zeus soll es gewesen sein.

Charis (für sich)

Pfui, schäme dich, wie du dich aufgeführt!

Sosias (für sich).

Mein Seel, er war nicht schlecht bedient.
 Ein Kerl, der seinen Mann stund und sich
 Für seinen Herrn schlug wie ein Panthertier.

Charis (für sich).

Wer weiß auch, irr' ich nicht. Ich muß ihn prüfen.
 (Zant.) Komm, laß uns Frieden machen auch, Sosias!

Sosias.

Ein andermal. Jetzt ist nicht Zeit dazu.

Charis.

Wo gehst du hin?

Sosias.

Ich soll die Feldherrn rufen.

Charis.

Bergönne mir ein Wort vorher, mein Gatte!

Sosias.

Dein Gatte —? O, recht gern.

Charis.

Hast du gehört,
 Daß in der Dämmerung zu meiner Fürstin gestern
 Und ihrer treuen Dienerin
 Zwei große Götter vom Olymp gestiegen?
 Daß Zeus, der Gott der Wolken, hier gewesen
 Und Phöbus ihn, der herrliche, begleitet?

Ja, we
Derglei

985

Zuwider

Hm! w
Es ist n

990

Ein Go
Wohl v
Mit dei
Sold ei
Ward nMir für
Und ein
So lieb
Die mir
Doch ich

995

Wer trau
Wer glau
Zwei den
Gewiß, n
Die unac
Nach außMein Se
Denn du
Wie eine

1000

Ich wüßt
Dir mehr

1005

Ich will e
steif,

Hofias.

Ja, wenn's noch wahr ist. Leider hört' ich's, Charis.
Dergleichen Heirat war mir stets zuwider.

Charis.

985 Zuwider? Warum das? Ich wüßte nicht —

Hofias.

Hm! wenn ich dir die Wahrheit sagen soll,
Es ist wie Pferd und Esel.

1010

Charis.

Pferd und Esel!

990 Ein Gott und eine Fürstin! (Für sich.) Der auch kömmt
Wohl vom Olymp nicht. (Laut.) Du beliebst
Mit deiner schlechten Dienerin zu scherzen.
Solch ein Triumph, wie über uns gekommen,
Ward noch in Theben nicht erhört.

1015

Hofias.

Mir für mein Teil, schlecht ist er mir bekommen,
Und ein gemeßnes Maß von Schande wär' mir
So lieb als die vertheufelten Trophäen,
Die mir auf beiden Schultern prangen. —
Doch ich muß eilen.

995

1020

Charis.

Ja, was ich sagen wollte —

Wer träumte, solche Gäste zu empfangen?
Wer glaubte in der schlechten Menschen Leiber
Zwei der Unsterblichen auch eingehüllt?
Gewiß, wir hätten manche gute Seite,
Die unachtsam zu innerst blieb, mehr hin
Nach außen wenden können, als geschehn ist.

1025

Hofias.

Mein Seel, das hätt' ich brauchen können, Charis;
Denn du bist zärtlich gegen mich gewesen
Wie eine wilde Katze. Befre dich!

1000

Charis.

Ich wüßte nicht, daß ich dich just beleidigt,
Dir mehr gethan, als sich —

1030

Hofias.

Mich nicht beleidigt?

Ich will ein Schuft sein, wenn du heute morgen

1005

Reist, Werke. II.

5

Nicht Prügel, so gefalzene verdient,
Als je herab sind auf ein Weib geregnet.

Charis.

Nun, was — was ist geschehen denn?

1035

Sofias.

Was geschehn ist,

Maulaffe? Hast du nicht gesagt, du würdest
Dir den Thebaner holen, den ich jüngst
Schon, den Halunken, aus dem Hause warf?
Nicht mir ein Hörnerpaar versprochen? nicht
Mich einen Hahnrei schamlos tituliert?

1040

Charis.

Ei, Scherz! gewiß!

Sofias.

Ja, Scherz! Könnst du
Mit diesem Scherz mir wieder, prell' ich dir,
Hol' mich der Teufel, eins —!

Charis.

O Himmel! wie geschieht mir!

Sofias.

Der Saupelez!

Charis.

Blicke nicht so grimmig her!
Das Herz in Stücken fühl' ich mir zerpalten!

1045

Sofias.

Pfui, schäme dich, du Gotteslästerliche!
So deiner heil'gen Ehepflicht zu spotten!
Geh, mach' dich solcher Sünd' nicht mehr theilhaftig!
Das rat' ich dir — und wenn ich wiederkomme,
Will ich gebratne Wurst mit Kohlköpf' essen.

1050

Charis.

Was du begehrst! Was säum' ich auch noch länger?
Was zaudr' ich noch? Ist er's nicht? Ist er's nicht?

Sofias.

Ob ich es bin?

Charis.

Sieh mich im Staub!

Sofias.

Was fehlt dir?

Sieh mi

Bist du

Wer bin

Ist heut

Aus dein
Den fern

Apollon,
Macht m
Ich bin
Sofias!

Mir woh
Halunke,
So wird

Wie wide
Von diese
Für das
Und in d

Charis.

Sieh mich zerknirscht vor dir im Staube liegen!

Sofias.

1035 Bist du von Sinnen?

Charis.

1036 Ach, du bist's! Du bist's!

Sofias.

Wer bin ich?

Charis.

1040 Ach, was leugnest du dich mir!

Sofias.

Ist heute alles rasend toll?

Charis.

Sah ich

Aus deines Auges Flammenzorne nicht
Den fernhintreffenden Apollon strahlen?

Sofias.

1045 Apollon, ich? Bist du des Teufels? — Der eine
Macht mich zum Hund, der andre mich zum Gott? —
Ich bin der alte, wohlbekannte Esel
Sofias! (216.)

1060

Charis.

Sofias? was? der alte,

1045 Mir wohlbekannte Esel du, Sofias?

Halunke, gut, daß ich das weiß,

1065 So wird die Bratwurst heute dir nicht heiß. (216.)

Dritter Akt.

1. Scene.

Amphitryon.

Wie widerlich mir die Gesichter sind
Von diesen Feldherrn. Jeder hat mir Glückwunsch
Für das ersochte Treffen abzustatten,
Und in die Arme schließen muß ich jeden,

ehlt dir?

Und in die Hölle jeden Fluch' ich hin.
 Nicht einer, dem ein Herz geworden wäre,
 Das meine, volle, darin auszuschütten.
 Daß man ein Kleinod aus versiegeltem
 Behältnis wegstiehlt ohne Siegelöffnung —
 Sei's! Taschenspieler können uns von fern
 Hinweg, was wir in Händen halten, gaunern;
 Doch daß man einem Mann Gestalt und Art
 Entwendet und bei seiner Frau für voll bezahlt,
 Das ist ein leid'ges Höllenstück des Satans.
 In Zimmern, die vom Kerzenlicht erhellt,
 Hat man bis heut mit fünf gesunden Sinnen
 In seinen Freunden nicht geirret; Augen,
 Aus ihren Höhlen auf den Tisch gelegt,
 Vom Leib getrennte Glieder, Ohren, Finger,
 Gepackt in Schachteln, hätten hingereicht,
 Um einen Gatten zu erkennen. Jetzt wird man
 Die Chemänner brennen, Glocken ihnen,
 Gleich Hämmeln, um die Hälse hängen müssen.
 Zu argem Trug ist sie so fähig just
 Wie ihre Turteltaub; eh will ich an
 Die Redlichkeit dem Strick entlaufner Schelme
 Als an die Tücke dieses Weibes glauben.
 — Verrückt ist sie, und morgen, wenn der Tag graut,
 Wird' ich gewiß nach Ärzten schicken müssen.
 — Fänd' nur Gelegenheit sich, anzuknüpfen.

2. Szene.

Merkur auf dem Altar, Amphitryon.

Merkur (für sich).

Auf dies verliebte Erdenabenteuer
 Dir, alter Vater Jupiter, zu folgen,
 Es ist ein wahres Freundschaftsstück Merkurs.
 Beim Styx! mir macht's von Herzen Langeweile.
 Denn jener Jofe Charis täuschender,
 Als es von nöten, den Gemahl zu spielen,
 So groß in dieser Sach' ist nicht mein Eifer.
 — Ich will mir hier ein Abenteuer suchen
 Und toll den eifersücht'gen Kauz dort machen.

Barum

Holla! C

Ah! öffne

Der solch

Ich glaub

 Ich kenne
 — Ob ich

 Tollwurz
 Sofias! h

 So heiß'
 Als ob er

Gerechte C

Was gibt'

Zum Teuf

Amphitryon.

Warum verriegelt man am Tage denn dies Haus?

40

Merkur.

Holla! Geduld! Wer klopft?

Amphitryon.

Ich.

Merkur.

Wer? Ich!

Amphitryon.

Ah! öffne!

Merkur.

Deffne! Tölpel! Wer denn bist du,
Der solchen Lärm verführt und so mir spricht?

Amphitryon.

Ich glaub', du kennst mich nicht?

Merkur.

O ja;

Ich kenne jeden, der die Klinke drückt.

45

— Ob ich ihn kenne!

Amphitryon.

Hat ganz Theben heut
Tollwurz gefressen, den Verstand verloren? —
Sofias! he! Sofias!

Merkur.

Ja, Sofias!

So heiß' ich. Schreit der Schuft nicht meinen Namen,
Als ob er sorgt', ich möcht' ihn sonst vergessen!

50

Amphitryon.

Gerechte Götter! Mensch, siehst du mich nicht?

Merkur.

Vollkommen.

Was gibt's?

Amphitryon.

Halunke! Was es gibt?

Merkur.

Was gibt's denn nicht,
Zum Teufel! Sprich, soll man dir Rede stehn!

Amphitryon.

Amphitryon.

Du Hundsfott, wart'! Mit einem Stock da oben
Lehr' ich dich solche Sprache mit mir führen.

Mercur.

Ho, ho! Da unten ist ein ungeschliffner Kiesel.
Nimm's nicht für ungut!

Amphitryon.

Teufel!

Mercur.

Fasse dich!

Amphitryon.

Heda! Ist niemand hier zu Hause?

Mercur.

Philippus! Charmion! Wo steckt ihr denn!

Amphitryon.

Der Niederträchtige!

Mercur.

Man muß dich doch bedienen.

Doch harrest du in Geduld nicht, bis sie kommen,
Und rührst mir noch ein einziges Mal
Den Klöpfel an, so schick' ich von hier oben
Dir eine tausende Gesandtschaft zu.

Amphitryon.

Der Freche! Der Schamlose, der! Ein Kerl,
Den ich mit Füßen oft getreten, ich,
Wenn mir die Lust kommt, kreuz'gen lassen könnte. —

Mercur.

Nun, bist du fertig? Hast du mich besehen?
Hast du mit deinen stieren Augen bald
Mich ausgemessen? Wie er auf sie reißt!
Wenn man mit Blicken um sich beißen könnte,
Er hätte mich bereits zerrissen hier.

Amphitryon.

Ich zittere selbst, Sosias, wenn ich denke,
Was du mit diesen Reden dir bereitest.
Wie viele Schläg' entsetzlich warten dein!
— Komm, steig herab und öffne mir!

Laß mich

Erfährt
Ich sollNun gu
Wen ju

Zum De

Wen ich
Dir ein,Freund,
Du reiztDu sollst
Wie man
Der seine

Ich spott

Jetzt hör

Nur einer

Merkur.

Nun endlich!

55

Amphitryon.

Laß mich nicht länger warten, ich bin dringend.

Merkur.

Erfährt man doch, was dein Begehren ist.
Ich soll die Pforte unten öffnen?

Amphitryon.

Ja.

Merkur.

Nun gut. Das kann man auch mit Gutem sagen.
Wen suchst du?

80

Amphitryon.

Wen ich suche?

Merkur.

60

Wen du suchst,
Zum Teufel! Bist du taub? Wen willst du sprechen?

Amphitryon.

Wen ich will sprechen? Hund! ich trete alle Knochen
Dir ein, wenn sich das Haus mir öffnet.

Merkur.

65

Freund, weißt du was? Ich rat' dir, daß du gehst.
Du reizest mir die Galle. Geh, geh, sag' ich.

85

Amphitryon.

Du sollst, du Niederträchtiger, erfahren,
Wie man mit einem Knecht verfährt,
Der seines Herren spottet.

Merkur.

70

Seines Herrn?

Ich spotte meines Herrn? Du wärst mein Herr? —

90

Amphitryon.

Jetzt hör' ich noch, daß er's mir leugnet.

Merkur.

75

Nur einen, und das ist Amphitryon.

Ich kenne

Amphitryon.

Und wer ist außer mir Amphitryon,
Triefsäug'ger Schuft, der Tag und Nacht verwechselt?

Merkur.

Amphitryon?

95

Amphitryon.

Amphitryon, sag' ich!

Merkur.

Ha, ha! O, ihr Thebaner, kommt doch her!

Amphitryon.

Daß mich die Erd' entrafft! Solch eine Schmach!

Merkur.

Hör', guter Freund dort, nenn' mir doch die Aneipe,
Wo du so felig dich gezecht!

Amphitryon.

O Himmel!

Merkur.

War's junger oder alter Wein?

100

Amphitryon.

Ihr Götter!

Merkur.

Warum nicht noch ein Gläschen mehr? Du hättest
Zum König von Aegypten dich getrunken!

Amphitryon.

Jetzt ist es aus mit mir.

Merkur.

Geh, lieber Junge,
Du thust mir leid. Geh, lege dich aufs Ohr!
Hier wohnt Amphitryon, Thebanerfeldherr;
Geh, störe seine Ruhe nicht!

105

Amphitryon.

Was? dort im Hause wär' Amphitryon?

Merkur.

Hier in dem Hause, ja, er und Alkmene.
Geh, sag' ich noch einmal, und hüte dich

Das G
Willst
Und der

Was für
Bernicht
Begrabe
Schon e
Welch e
Soll ich
Der W
Was!
In dief
Empfind
Und me
Daß de

Hier feh
In sold
Mein E
Das Gf

Oh, sieh

Ich? ste

Das Glück der beiden Liebenden zu stören,
Willst du nicht, daß er selber dir erscheinen
Und deine Unverschämtheit strafen soll! (ab.)

110

3. Scene.

Amphitryon.

Was für ein Schlag fällt dir, Unglücklicher!
Vernichtend ist er, es ist aus mit mir.

Begraben bin ich schon, und meine Witwe
Schon einem andern Ehgemahl verbunden.

115

Welch ein Entschluß ist jezo zu ergreifen?

Soll ich die Schande, die mein Haus getroffen,

Der Welt erklären, soll ich sie verschweigen?

Was! Hier ist nichts zu schonen. Hier ist nichts

120

In dieser Ratsversammlung laut als die

Empfindung nur, die glühende, der Rache,

Und meine einz'ge zarte Sorgfalt sei,

Daß der Verräter lebend nicht entkomme.

4. Scene.

Sofias, Feldherren, Amphitryon.

Sofias.

Hier seht Ihr alles, Herr, was ich an Gästen

125

In solcher Eil' zusammenbringen konnte.

Mein Seel, speis' ich auch nicht an Eurer Tafel,

Das Essen hab' ich doch verdient.

Amphitryon.

Ah, sieh! da bist du.

Sofias.

Nun?

Amphitryon.

Hund! Jezo stirbst du.

Sofias.

Ich? sterben?

130

Amphitryon.

Amphitryon.

Jetzt erfährst du, wer ich bin.

Gosias.

Zum Henker, weiß ich's nicht?

Amphitryon.

Du wußtest es, Verräter?

(Er legt die Hand an den Degen.)

Gosias.

Ihr Herren, nehmt euch meiner an, ich bitt' euch!

Erster Feldherr.

Verzeiht! *(Er fällt ihm in den Arm.)*

Amphitryon.

Laßt mich!

Gosias.

Sagt nur, was ich verbrochen?

Amphitryon.

Das fragst du noch? — Fort, sag' ich euch, laßt meiner
Gerechten Rache ein Genüge thun. 135

Gosias.

Wenn man wen hängt, so sagt man ihm, warum.

Erster Feldherr.

Seid so gefällig!

Zweiter Feldherr.

Sagt, worin er fehlte!

Gosias.

Halt't euch, ihr Herrn, wenn ihr so gut sein wollt!

Amphitryon.

Was! Dieser weggeworfne Knecht soeben
hielt vor dem Antlitz mir die Thüre zu.
Schamlose Red' in Strömen auf mich sendend,
Jedwede wert, daß man ans Kreuz ihn nagle.
Stirb, Hund! 140

Gosias.

Ich bin schon tot. *(Er stürzt in die Kniee.)*

Erster Feldherr.

Beruhigt Euch!

Ihr Feldherrn! Ah!

Gosias.

Zweiter Feldherr.

Was gibt's?

Gosias.

Sticht er nach mir?

Amphitryon.

Hort, sag' ich euch, und wieder! Ihm muß Lohn 145
Dort, vollgezählter, werden für die Schmach,
Die er zur Stunde jetzt mir zugesügt.

Gosias.

Was kann ich aber jetzt verschuldet haben,
Da ich die letzten neun gemessnen Stunden 150
Auf Eueren Befehl im Lager war?

Erster Feldherr.

Wahr ist's. Er lud zu Eurer Tafel uns.
Zwei Stunden sind's, daß er im Lager war
Und nicht aus unsern Augen kam.

Amphitryon.

Wer gab dir den Befehl?

Gosias.

Wer? Ihr! Ihr selbst!

Amphitryon.

Wann? Ich! 155

Gosias.

Nachdem Ihr mit Alkmenen Euch versöhnt.
Ihr wart voll Freud' und ordnetet sogleich
Ein Fest im ganzen Schlosse an.

Amphitryon.

O Himmel! Jede Stunde, jeder Schritt
Führt tiefer mich ins Labyrinth hinein.
Was soll ich, meine Freunde, davon denken? 160
Habt ihr gehört, was hier sich zugetragen?

Erster Feldherr.

Was hier uns dieser sagte, ist so wenig
Für das Begreifen noch gemacht, daß Eure Sorge
Für jetzt nur sein muß, dreisten Schrittes
Des Rätsels ganzes Trugnetz zu zerreißen. 165

Amphitryon.

Wohlan, es sei! Und eure Hilfe brauch' ich;
 Euch hat mein guter Stern mir zugeführt.
 Mein Glück will ich, mein Lebensglück versuchen.
 O! hier im Busen brennt's, mich aufzuklären,
 Und, ach, ich fürcht' es wie den Tod. (Er klopft.)

170

5. Szene.

Jupiter. Die Vorigen.

Jupiter.

Welch ein Geräusch zwingt mich, herabzusteigen?
 Wer klopft ans Haus? Seid ihr es, meine Feldhern?

Amphitryon.

Wer bist du? Ihr allmächt'gen Götter!

Zweiter Feldherr.

Was seh' ich? Himmel! Zwei Amphitryonen!

Amphitryon.

Starr ist vor Schrecken meine ganze Seele!
 Weh mir! das Rätsel ist nunmehr gelöst.

175

Erster Feldherr.

Wer von euch beiden ist Amphitryon?

Zweiter Feldherr.

Fürwahr! Zwei so einander nachgeformte Wesen,
 Kein menschlich Auge unterscheidet sie.

Fosias.

Ihr Herrn, hier ist Amphitryon; der andre,
 Ein Schubiak ist's, der Züchtigung verdient.

180

(Er stellt sich auf Jupiters Seite.)

Dritter Feldherr (auf Amphitryon deutend).

Unglaublich! Dieser ein Verfälscher hier?

Amphitryon.

G'nug der unwürdigen Bezauberung!

Ich schließe das Geheimnis auf. (Er legt die Hand an den Degen.)

Erster Feldherr.

Halt!

185

Amphitryon.

Laßt mich!

Den n

Fassung
 Wer so
 Wird f

Das so
 Sich an
 Der G

Verräte
 Dreihu
 Dir vo

So, ho
 Der w

Wehrt
 In des

Verzeih
 Amphit

Was?

Ist das
 Das m
 Statt
 Ergreif
 Und h

Wär' .

Zweiter Feldherr.
Was beginnt Ihr?

Amphitryon.

Strafen will ich
Den niederträchtigsten Betrug! Fort, sag' ich.

Jupiter.

Fassung dort! Hier bedarf es nicht des Eifers;
Wer so besorgt um seinen Namen ist,
Wird schlechte Gründe haben, ihn zu führen.

Sosias.

Das sag' ich auch. Er hat den Bauch
Sich ausgestopft und das Gesicht bemalt,
Der Gauner, um dem Hausherrn gleich zu sehn.

Amphitryon.

Verräter! Dein empörendes Geschwätz,
Dreihundert Peitschenhiebe strafen es,
Dir von drei Armen wechselnd zugeteilt.

Sosias.

Ho, ho! Mein Herr ist Mann von Herz,
Der wird dich lehren seine Leute schlagen.

Amphitryon.

Wehrt mir nicht länger, sag' ich, meine Schmach
In des Verräters Herzblut abzuwaschen.

Erster Feldherr.

Verzeiht uns, Herr! Wir dulden diesen Kampf nicht
Amphitryons mit dem Amphitryon.

Amphitryon.

Was? Ihr — ihr duldet nicht — ?

Erster Feldherr.

Ihr müßt Euch fassen.

Amphitryon.

Ist das mir eure Freundschaft auch, ihr Feldherrn?
Das mir der Beistand, den ihr angelobt?
Statt meiner Ehre Rache selbst zu nehmen,
Ergreift ihr des Betrügers schändliche Sache
Und hemmt des Racheschwerts gerechten Fall?

Erster Feldherr.

Wär' Euer Urteil frei, wie es nicht ist,

Ihr würdet unsre Schritte billigen.
 Wer von euch beiden ist Amphitryon? 210
 Ihr seid es, gut; doch jener ist es auch.
 Wo ist des Gottes Finger, der uns zeigte,
 In welchem Busen, einer wie der andre,
 Sich lauernd das Verräterherz verbirgt?
 Ist es erkannt, so haben wir, nicht zweifelt, 215
 Das Ziel auch unsrer Rache aufgefunden.
 Jedoch so lang des Schwertes Schneide hier
 In blinder Wahl nur um sich wüten könnte,
 Bleibt es gewiß noch besser in der Scheide.
 Laßt uns in Ruh die Sache untersuchen, 220
 Und fühl't Ihr wirklich Euch Amphitryon,
 Wie wir in diesem sonderbaren Falle
 Zwar hoffen, aber auch bezweifeln müssen,
 So wird es schwerer Euch, als ihm, nicht werden,
 Uns diesen Umstand gültig zu beweisen. 225

Amphitryon.

Ich euch den Umstand? —

Erster Feldherr.

Und mit trift'gen Gründen.

Es wird in dieser Sache nichts geschehn.

Jupiter.

Recht hast du, Photidas; und diese Gleichheit,
 Die zwischen uns sich angeordnet findet,
 Entschuldigt dich, wenn mir dein Urtheil wankt. 230
 Ich zürne nicht, wenn zwischen mir und ihm
 Hier die Vergleichung an sich stellen soll.
 Nichts von des Schwerts feigherziger Entscheidung!
 Ganz Theben denk' ich selber zu berufen
 Und in des Volks gedrängtester Versammlung, 235
 Aus wessen Blut ich stamme, darzuthun.
 Er selber dort soll meines Hauses Adel,
 Und daß ich Herr in Theben, anerkennen;
 Vor mir in Staub das Antlitz soll er senken,
 Mein soll er Thebens reiche Felder alle, 240
 Mein alle Herden, die die Tristen decken,
 Mein auch dies Haus, mein die Gebieterin,
 Die still in seinen Räumen waltet, nennen.
 Es soll der ganze Weltenkreis erfahren,
 Daß keine Schmach Amphitryon getroffen. 245

Und d
 Hier
 Bald
 In des
 Zu we

Mein
 Streut
 Der ist
 Bei der

Ihr en
 Kann d
 Von d
 Weib,
 Und F

Ihr m
 In we
 Wird u
 Und m

Geht, i
 Mir bl
 Es wer
 Die me
 Und ni

Wohlan

Marktj
 Dich d
 Doch m

Du geh
 Nachher

Beim
 Denn i

210 Und den Verdacht, den jener Thor erregt,
Hier steht, wer ihn zu schanden machen kann. —
Bald wird sich Theben hier zusammenfinden.
Indessen kommt und ehrt die Tafel gütigst,
Zu welcher euch Sofias eingeladen!

250

Sofias.

215 Mein Seel, ich wußt' es wohl. — Dies Wort, ihr Herrn,
Streut allen weitem Zweifel in die Lüste.
Der ist der wirkliche Amphitryon,
Bei dem zu Mittag jetzt gegessen wird.

Amphitryon.

220 Ihr ew'gen und gerechten Götter!
Kann auch so tief ein Mensch erniedrigt werden?
Von dem verruchtesten Betrüger mir
Weib, Ehre, Herrschaft, Namen stehlen lassen!
225 Und Freunde binden mir die Hände?

255

Erster Feldherr.

nden.

Ihr müßt, wer Ihr auch seid, Euch noch gedulden.
In wenig Stunden wissen wir's. Adsdann
Wird ungesäumt die Rache sich vollstrecken,
Und wehe! ruf' ich, wen sie trifft.

260

Amphitryon.

Geht, ihr Schwachherz'gen! Huldigt dem Verräter!
Mir bleiben noch der Freunde mehr als ihr.
230 Es werden Männer noch in Theben mir begegnen,
Die meinen Schmerz im Busen mitempfinden
Und nicht den Arm mir weigern, ihn zu rächen.

265

Jupiter.

235 Wohlan! Du rufft sie. Ich erwarte sie.

Amphitryon.

Marktschreierischer Schelm! Du wirst inzwischen
Dich durch die Hinterthür zu Felde machen.
Doch meiner Rach' entfliehst du nicht!

270

Jupiter.

240 Du gehst und rufft und bringst mir deine Freunde;
Nachher sag' ich zwei Worte, jezo nichts.

Amphitryon.

245 Beim Zeus, da sagst du wahr, dem Gott der Wolken!
Denn ist es mir bestimmt, dich aufzufinden,

275

Mehr als zwei Worte, Mordhund, sagst du nicht,
Und bis ans Hest füllt dir das Schwert den Rachen.

Jupiter.

Du rufst mir deine Freund'; ich sag' auch nichts,
Ich sprech' auch bloß mit Blicken, wenn du willst.

280

Amphitryon.

Fort, jezo, schleunig, eh er mir entwischt!
Die Lust, ihr Götter, müßt ihr mir gewähren,
Ihn eurem Orkus heut noch zuzusenden!
Mit einer Schar von Freunden fehr' ich wieder,
Gewaffneter, die mir dies Haus umnehen,
Und einer Wespe gleich, drück' ich den Stachel
Ihm in die Brust, auslaugend, daß der Wind
Mit seinem trocknen Wein mir spielen soll. (ab.)

285

6. Szene.

Jupiter, Sosias, die Feldherren.

Jupiter.

Auf denn, ihr Herrn, gefällt's euch! Ehrt dies Haus
Mit eurem Eintritt!

290

Erster Feldherr.

Nun, bei meinem Eid!

Dies Abenteuer macht meinen Wit zu schanden.

Sosias.

Jetzt schließt mit dem Erstaunen Waffenstillstand
Und geht und tischt und pokuliert bis morgen!

(Jupiter und die Feldherren ab.)

7. Szene.

Sosias.

Wie ich mich jetzt auch auf den Stuhl will setzen,
Und wie ich tapfer,

295

Wenn man vom Kriege spricht, erzählen will!

Ich brenne, zu berichten, wie man bei
Pharissa eingehauen; und mein Lebtag
Hatt' ich noch so wolfsmäß'gen Hunger nicht.

Wohin?
Durchsch

Nein! —

Soll ich

Wie? A
Fass' die
Sofias!
Erpicht f

Du fällf
Du nim
Den Na

Ei, was
Werd' id
Nimm ih
Nimm ih
Und wär
Was teil
Ich dulb
Duld' au
Und wä
Amphitry
Laß die
Zu Tisch
Zusamme

Nichts, n
Soll ich
Es ist fü
Ateist,

8. Szene.

Merkur, Sosias.

Merkur.

250 Wohin? Ich glaub', du steckst die Nase auch hierher?
Durchschnüffler, unverschämter, du, der Küchen! 300

Sosias.

Nein! — Mit Erlaubnis!

Merkur.

285 Fort! Hinweg dort, sag' ich!
Soll ich die Haube dir zurechte setzen?

Sosias.

Wie? Was? Großmütiges und edles Ich,
Fass' dich! verschon' ein wenig den Sosias,
Sosias! Wer wollte immer bitterlich 305
Erpicht sein, auf sich selber loszuschlagen?

Merkur.

Du fällst in deine alten Tücken wieder?
Du nimmst, Nichtswürdiger, den Namen mir?
290 Den Namen des Sosias mir? 310

Sosias.

Ei, was! Behüt' mich Gott, mein wackres Selbst,
Werd' ich so targ dir, so mißgünstig sein?
Nimm ihn, zur Hälfte, diesen Namen hin,
Nimm ihn, den Blunder, willst du's, nimm ihn ganz!
Und wär's der Name Kastor oder Pollux, 315
Was teilt' ich gern nicht mit dir, Bruderherz?
Ich dulde dich in meines Herren Hause,
Duld' auch du mich in brüderlicher Liebe,
Und während jene beiden eifersücht'gen
Amphitryonen sich die Hälse brechen, 320
Laß die Sosias einverständlich beide
Zu Tische sitzen und die Becher heiter
Zusammenstoßen, daß sie leben sollen!

Merkur.

295 Nichts, nichts! — Der aberwitz'ge Vorschlag, der!
Soll ich inzwischen Hungerspöten saugen? 325
Es ist für einen nur gedeckt.

Gosias.

Gleichviel! Ein mütterlicher Schoß hat uns
Geboren, eine Hütte uns beschirmt,
In einem Bette haben wir geschlafen,
Ein Kleid ward brüderlich, ein Loß uns beiden;
So laß uns auch aus einer Schüssel essen!

330

Merkur.

Von der Gemeinschaft weiß ich nichts. Ich bin
Von Jugend mutterseel' allein gewesen,
Und weder Bette hab' ich je, noch Kleid,
Noch einen Bissen Brot geteilt.

335

Gosias.

Befinne dich! Wir sind zwei Zwillingsbrüder.
Du bist der ältre, ich bescheide mich.
Du wirft in jedem Stück voran mir gehen.
Den ersten nimmst du und die ungeraden,
Den zweiten Löffel und die graden ich.

340

Merkur.

Nichts! Meine volle Portion gebrauch' ich,
Und was mir übrig bleibt, das heb' ich auf.
Den wollt' ich lehren, bei den großen Göttern,
Der mit der Hand mir auf den Teller käme.

Gosias.

So dulde mich als deinen Schatten mindestens,
Der hintern Stuhl entlang fällt, wo du ißt.

345

Merkur.

Nach nicht als meine Spur im Sande! Fort!

Gosias.

O du barbarisch Herz! Du Mensch von Erz,
Auf einem Anboß teilend ausgeprägt!

Merkur.

Was denkst du, soll ich wie ein wandernder
Geselle vor dem Thor ins Gras mich legen
Und von der blauen Luft des Himmels leben?
Ein reichlich zugemeßnes Mahl hat heut,
Bei Gott, kein Pferd so gut verdient als ich.
Kam ich zu Nacht nicht aus dem Lager an?
Mußt' ich zurück nicht wieder mit dem Morgen,

350

355

Um Göt
Hab' ich
Nicht die
Bis auf
Wurft g
Und die

Da haft
Kienwur
Bricht m

Nun als

Wurft a

Doch nic
Und Ch

Gut, gu

Kohl, au
Im Mur
Vor mir

Vor mir
Was bra
Im Him
Den alte

Du gibst
Du wagst

Ich sprac
Gosias, d
Und der

Um Gäste für die Tafel aufzutreiben?
 Hab' ich auf diesen Teufelsreisen mir
 Nicht die geschäft'gen alten Beine fast
 Bis auf die Hüften tretend abgelaufen?
 Wurst gibt es heut und aufgewärmten Kohl,
 Und die just brauch' ich, um mich herzustellen.

360

Sofias.

Da hast du recht. Und über die verfluchten
 Kienwurzeln, die den ganzen Weg durchflechten,
 Bricht man die Beine fast sich und den Hals.

365

Merkur.

Nun also!

Sofias.

— Ich Verläßner von den Göttern!
 Wurst also hat die Charis —?

Merkur.

Frische, ja.
 Doch nicht für dich. Man hat ein Schwein geschlachtet,
 Und Charis hab' ich wieder gut gemacht.

340

Sofias.

Gut, gut. Ich lege mich ins Grab. Und Kohl?

370

Merkur.

Kohl, aufgewärmten, ja. Und wem das Wasser
 Im Mund etwa zusammenläuft, der hat
 Vor mir und Charis sich in acht zu nehmen.

345

Sofias.

Vor mir freßt euren Kohl, daß ihr dran stickt!
 Was brauch' ich eure Würste? Wer den Vögeln
 Im Himmel Speisung reicht, wird auch, so dent' ich,
 Den alten ehrlichen Sofias speisen.

375

Merkur.

Du gibst, Verräter, dir den Namen noch?
 Du wagst, Hund, niederträcht'ger —!

350

Sofias.

Ei was! ich sprach von mir nicht,
 Ich sprach von einem alten Auberwandten
 Sofias, der hier sonst in Diensten stand —
 Und der die andern Diener sonst zerbläute,

380

355

Bis eines Tags ein Kerl, der wie aus Wolken fiel,
Ihn aus dem Haus warf, just zur Essenszeit.

Merkur.

Nimm dich in acht, sag' ich, und weiter nichts. 385
Nimm dich in acht, rat' ich dir, willst du länger
Zur Zahl noch der Lebendigen dich zählen.

Gosias (für sich).

Wie ich dich schmeißen würde, hätt' ich Herz,
Du von der Bank gefallner Gauner, du,
Von zuviel Hochmut aufgebläht! 390

Merkur.

Was sagst du?

Gosias.

Was?

Merkur.

Mir schien, du sagtest etwas —

Gosias.

Ich?

Merkur.

Du.

Gosias.

Ich mußte nicht.

Merkur.

Ich hörte doch von Schmeißen, irr' ich nicht —
Und von der Bank gefallnem Gauner reden?

Gosias.

So wird's ein Papagei gewesen sein.
Wenn's Wetter gut ist, schwätzen sie. 395

Merkur.

Es sei.

Du lebst jetzt wohl. Doch juckt der Rücken dir,
In diesem Haus hier kannst du mich erfragen. (Ab.)

9. Szene.

Gosias.

Hochmüt'ger Satan! Möchtest du am Schwein
Den Tod dir holen, das man schlachtete!

— „Den lehrt' er, der ihm auf den Teller käme!“ — 400

Ich möchte ehr mit einem Schäferhund
Halbpart, als ihm, aus einer Schüssel essen.
Sein Vater könnte Hungers vor ihm sterben,
Daß er ihm auch so viel nicht gönnt, als ihm
In hohlen Zähnen kauend stecken bleibt.

— Geh! dir geschieht ganz recht, Abtrünniger.
Und hätt' ich Würst' in jeder Hand hier eine,
Ich wollt' sie in meinen Mund nicht stecken.

So seinen armen, wackern Herrn verlassen,
Den Uebermacht aus seinem Hause stieß!

— Dort naht er sich mit rüst'gen Freunden schon.

— — Und auch von hier strömt Volk herbei. Was gibt's?

10. Scene.

Amphitryon mit Obersten von der einen Seite, Volk von der andern.

Amphitryon.

Seid mir begrüßt! Wer rief euch, meine Freunde?

Einer aus dem Volk.

Herolde riefen durch die ganze Stadt,
Wir sollten uns vor Eurem Schloß versammeln.

Amphitryon.

Herolde? Und zu welchem Zweck?

Derselbe.

Wir sollten Zeugen sein, so sagte man,
Wie ein entscheidend Wort aus Eurem Munde
Das Rätsel lösen wird, das in Bestürzung
Die ganze Stadt gesetzt.

Amphitryon (zu den Obersten).

Der Uebermüt'ge!

Kann man die Unverschämtheit weiter treiben?

Zweiter Oberster.

Zuletzt erscheint er noch.

Amphitryon.

Was gilt's: er thut's?

Erster Oberster.

Sorgt nicht! Hier steht Argatiphontidas.

Hab' ich nur erst ins Auge ihn gefaßt,
So tanzt sein Leben auch auf dieses Schwertes Spitze. 425

Amphitryon (zum Volk).

Ihr Bürger Thebens, hört mich an!
Ich bin es nicht, der euch hieher gerufen,
Wenn eure strömende Versammlung gleich
Von Herzen mir willkommen ist. Er war's,
Der lügnerische Höllegeist, der mich 430
Aus Theben will, aus meiner Frauen Herzen,
Aus dem Gedächtnis mich der Welt, ja, könnt er's,
Aus des Bewußtseins eigner Feste drängen.
Drum sammelt eure Sinne jetzt, und wärt
Ihr tausendäugig auch, ein Argus jeder, 435
Geschickt, zur Zeit der Mitternacht ein Heimchen
Aus seiner Spur im Sande zu erkennen,
So reißet, laßt die Müß euch nicht verdrießen,
Jetzt eure Augen auf wie Maulwürfe,
Wenn sie zur Mittagszeit die Sonne suchen; 440
All diese Blicke werft in einen Spiegel
Und kehrt den ganzen vollen Strahl auf mich,
Von Kopf zu Fuß ihn auf- und niederführend,
Und sagt mir an und spricht und steht mir Rede:
Wer bin ich? 445

Das Volk.

Wer du bist? Amphitryon!

Amphitryon.

Wohlan, Amphitryon. Es gilt. Wenn nunmehr
Dort jener Sohn der Finsternis erscheint,
Der ungeheure Mensch, auf dessen Haupte
Jedwedes Haar sich, wie auf meinem, krümmt;
Wenn euren trugverwirrten Sinnen jetzt 450
Nicht so viel Merkmal wird, als Mütter brauchen,
Um ihre jüngsten Kinder zu erkennen;
Wenn ihr jetzt zwischen mir und ihm, wie zwischen
Zwei Wassertropfen, euch entscheiden müßt,
Der eine süß und rein und echt und silbern, 455
Gift, Trug und List und Mord und Tod der andre,
Alsdann erinnert euch, daß ich Amphitryon,
Ihr Bürger Thebens, bin,
Der dieses Helmes Feder eingeknickt.

Oh! Solang

Meint

Bei S

Thut,
Daß

Wenn
Als je

Noch n
Brauch

So sol
Und a

Den G
Steht

Bin fü
In sol

Dem V
Den T

Argati
Wird k

Und n
Beißt

Auf de

Mein e
Gefom

Und w
Schlag

Gebt n

Steh a

Volk.

Oh! Oh! was machst du? laß die Feder ganz,
Solang du blühend uns vor Augen stehst.

Zweiter Oberster.

Meint Ihr, wir würden auch —?

Amphitryon.

Laßt mich, ihr Freunde!

Bei Simen fühl' ich mich, weiß, was ich thue.

Erster Oberster.

Thut, was Ihr wollt! Inzwischen werd' ich hoffen,

Daß Ihr die Poffen nicht für mich gemacht.

Wenn Eure Feldhern hier gezaudert haben,

Als jener Aff' erschien, so folgt ein Gleiches

Noch nicht für den Argatiphontidas.

Braucht uns ein Freund in einer Ehrensache,

So soll ins Auge man den Helm sich drücken

Und auf den Leib dem Widersacher gehn.

Den Gegner lange schwabronieren hören,

Steht alten Weibern gut; ich, für mein Teil,

Bin für die kürzesten Prozesse stets;

In solchen Fällen fängt man damit an,

Dem Widersacher ohne Federlesens

Den Degen querhin durch den Leib zu jagen.

Argatiphontidas, mit einem Worte,

Wird heute Haare auf den Zähnen zeigen,

Und nicht von einer andern Hand, beim Ares,

Reißt dieser Schelm ins Gras, Ihr seht's, als meiner.

Amphitryon.

Auf denn!

Tosias.

Hier leg' ich mich zu Euren Füßen,

Mein echter, edler und verfolgter Herr.

Gefommen bin ich völlig zur Erkenntnis

Und warte jetzt auf meines Frevels Lohn.

Schlagt, ohrfeigt, prügelt, stoßt mich, tretet mich,

Gebt mir den Tod, mein Seel, ich mußte nicht.

Amphitryon.

Steh auf! Was ist geschehen?

Fostas.

Vom aufgetragnen Essen

Nicht den Geruch auch hat man mir gegönnt.

Das andre Ich, das andre Ihr Bedienter,

490

Vom Teufel wieder völlig war's besessen,

Und kurz, ich bin entsozialisiert,

Wie man Euch entamphitryonisiert.

Amphitryon.

Ihr hört's, ihr Bürger.

Fostas.

Ja, ihr Bürger Thebens!

495

Hier ist der wirkliche Amphitryon;

Und jener, der bei Tische sitzt,

Ist wert, daß ihn die Raben selber fressen.

Auf, stürmt das Haus jetzt, wenn ihr wollt so gut sein,

So finden wir den Kohl noch warm.

Amphitryon.

Folgt mir!

Fostas.

Doch seht! da kommt er selbst schon. Er und sie.

500

II. Szene.

Jupiter, Alkmene, Merkur, Charis, Feldherren, die Vorigen.

Alkmene.

Entsetzlicher! Ein Sterblicher, sagst du,

Und schwachvoll willst du seinem Blick mich zeigen?

Volk.

Ihr ew'gen Götter! Was erblicken wir!

Jupiter.

Die ganze Welt, Geliebte, muß erfahren,

Daß niemand deiner Seele nahte

505

Als nur dein Gatte, als Amphitryon.

Amphitryon.

Herr meines Lebens! Die Unglückliche!

Alkmene.

Niemand! Kannst ein gefallnes Los du ändern?

All ih

Du bist
Du mu
Komm,

Blitz, S

Seid m

Mordhu
Auf jeh

Theban

Argatip

Kann fi

Tod! I
Bernicht

Thor, d

Mein S

Was hi
— „Re
Der ist'

Die Obersten.

Alle ihr Olympischen! Amphitryon dort!

Jupiter.

Du bist dir's, Teuerste, du bist mir's schuldig,
Du mußt, du wirst, mein Leben, dich bezwingen;
Komm, sammle dich, dein wartet ein Triumph!

Amphitryon.

Blick, Höll' und Teufel! Solch ein Auftritt mir?

Jupiter.

Seid mir willkommen, Bürger dieser Stadt!

Amphitryon.

Mordhund! Sie kamen, dir den Tod zu geben.

Auf jetzt! (Er zieht.)

Zweiter Feldherr (tritt ihm in den Weg).

Halt dort!

Amphitryon.

Auf, ruf' ich, ihr Thebaner!

Erster Feldherr (auf Amphitryon deutend).

Thebaner, greif' ihn, ruf' ich, den Verräter!

Amphitryon.

Argatiphontidas!

Erster Oberster.

Bin ich beherzt?

Das Volk.

Kann sich ein menschlich Auge hier entscheiden?

Amphitryon.

Tod! Teufel! Wut und keine Rache!

Vernichtung! (Er fällt dem Sofias in die Arme.)

Jupiter.

Thor, der du bist, laß dir zwei Worte sagen!

Sofias.

Mein Seel! er wird schlecht hören. Er ist tot.

Erster Oberster.

Was hilft der eingeknickte Federbusch?

— „Reißt eure Augen auf wie Maulwürfe!“

Der ist's, den seine eigne Frau erkennt.

525

Essen

490

sein,

495

500

Borigen.

505

Erster Feldherr.

Hier steht, ihr Obersten, Amphitryon.

Amphitryon (erwachend).

Wen kennt die eigne Frau hier?

Erster Oberster.

Ihn erkennt sie,
Ihn an, mit dem sie aus dem Hause trat.
Um welchen, wie das Weinlaub, würd' sie ranken,
Wenn es ihr Stamm nicht ist, Amphitryon?

530

Amphitryon.

Daß mir so viele Kraft noch wär', die Zung'
In Staub zu treten, die das sagt!
Sie anerkennt ihn nicht! (Er erhebt sich wieder.)

Erster Feldherr.

Das lügst du dort!
Meinst du des Volkes Urtheil zu verwirren,
Wo es mit eignen Augen sieht?

535

Amphitryon.

Sie anerkennt ihn nicht, ich wiederhol's!
— Wenn sie als Gatten ihn erkennen kann,
So frag' ich nichts danach mehr, wer ich bin:
So will ich ihn Amphitryon begrüßen.

Erster Feldherr.

Es gilt. Sprecht jetzt!

540

Zweiter Feldherr.

Erklärt Euch jeho, Fürstin!

Amphitryon.

Alkmene! meine Braut! erkläre dich:
Schenk' mir noch einmal deiner Augen Licht!
Sag', daß du jenen anerkennst als Gatten,
Und so urschnell, als der Gedanke zuckt,
Befreit dies Schwert von meinem Anblick dich.

545

Erster Feldherr.

Wohlan, das Urtheil wird sogleich gefällt sein.

Zweiter Feldherr.

Kennt Ihr ihn dort?

Erster Feldherr.

Kennt Ihr den Fremdling dort?

Dir wär'
Von den
Wie vie
Du soll
Die du
Mit Bl

Daß ich

Ich wuß
Oh würd
Oh sich
Oh würd
Als sie

Wär's

Sprecht

Wir fin

Gib, gi

Hier die

Er dort

Wohlan

Alkmene

Amphitryon.

Dir wäre dieser Rufen unbekannt,
 Von dem so oft dein Ohr dir lauschend sagte,
 Wie viele Schläge liebend er dir klopft? 550
 Du solltest diese Töne nicht erkennen,
 Die du so oft, noch eh sie laut geworden,
 Mit Blicken schon mir von der Lippe stahlst?

Alkmene.

530 Daß ich zu ew'ger Nacht versinken könnte!

Amphitryon.

Ich wußt' es wohl. Ihr seht's, ihr Bürger Thebens, 555
 Eh wird der rasche Peneus rückwärts fließen,
 Eh sich der Bosporus auf Ida betten,
 Eh wird das Dromedar den Ocean durchwandeln,
 Als sie dort jenen Fremdling anerkennen.

Volk.

535 Wär's möglich? Er, Amphitryon? Sie zaudert. 560

Erster Feldherr.

Sprecht!

Zweiter Feldherr.

Redet!

Dritter Feldherr.

Sagt uns! —

540 Zweiter Feldherr.

Fürstin, spricht ein Wort! —

Erster Feldherr.

Wir sind verloren, wenn sie länger schweigt.

Jupiter.

Gib, gib der Wahrheit deine Stimme, Kind!

Alkmene.

545 Hier dieser ist Amphitryon, ihr Freunde!

Amphitryon.

Er dort Amphitryon! Allmächt'ge Götter! 565

Erster Feldherr.

Wohlan! Es fiel dein Los. Entferne dich!

Amphitryon.

Alkmene!

Zweiter Feldherr.

Fort, Verräter! willst du nicht,
Daß wir das Urtheil dir vollstrecken sollen.

Amphitryon.

Geliebte!

Alkmene.

Nichtswürd'ger! Schändlicher!
Mit diesem Namen wagst du mich zu nennen? 570
Nicht vor des Gatten Ehen gebietendem
Anlitze bin ich vor deiner Wut gesichert?
Du Ungeheuer! mir scheußlicher,
Als es geschwollen in Morästen nistet!
Was that ich dir, daß du mir nahen mußtest, 575
Von einer Höllennacht bedeckt,
Dein Gift mir auf den Fittich hinzugeisern?
Was mehr, als daß ich, o du Böser, dir
Still wie ein Maieiwurm ins Auge glänzte?
Jetzt erst, was für ein Bahn mich täuscht', erblick' ich. 580
Der Sonne heller Lichtglanz war mir nötig,
Solch einen feilen Bau gemeiner Knechte
Vom Prachtwuchs dieser königlichen Glieder,
Den Farren von dem Hirsch zu unterscheiden!
Verflucht die Sinne, die so gröblichem 585
Betrug erliegen! O, verflucht der Busen,
Der solche falschen Töne gibt!
Verflucht die Seele, die nicht so viel taugt,
Um ihren eigenen Geliebten sich zu merken!
Auf der Gebirge Gipfel will ich fliehen, 590
In tote Wildnis hin, wo auch die Gule
Mich nicht besucht, wenn mir kein Wächter ist,
Der in Unsträflichkeit den Busen mir bewahrt. —
Geh! Deine schöne List ist dir geglückt
Und meiner Seele Frieden eingeknickt. 595

Amphitryon.

Du Unglückselige! Bin ich es denn,
Der dir in der verflohenen Nacht erschienen?

Alkmene.

Genug fortan! Entlaß mich, mein Gemahl!
Du wirst die bitterste der Lebensstunden
Jetzt gültig mir ein wenig kürzen. 600

Laß die
Die mit

Du Göt
Dein w
Noch fe
Und ein
(Zu Amph

Ob ich
Du Me
Als mi

Verräter

Wirst d
Daß un

O, ihren
Zehnfad
Läß ich
Und rie
Nicht d
Als wa
Jetzt ein
Und ste
Des un
Daß er

Wohlan

Und we

Amphit

Amphit
Sei uns

Laß diesen tausend Blicken mich entfliehn,
Die mich wie Keulen kreuzend niederschlagen.

Jupiter.

Du Göttliche! Glanzvoller als die Sonne!
Dein wartet ein Triumph, wie er in Theben
Noch keiner Fürstentochter ist geworden. 605
Und einen Augenblick verweilst du noch.
(Zu Amphitryon.) Glaubst du nunmehr, daß ich Amphitryon?

Amphitryon.

Ob ich nunmehr Amphitryon dich glaube?
Du Mensch, — entsetzlicher,
Als mir der Atem reicht, es auszusprechen! — 610

Erster Feldherr.

Verräter! Was? Du weigerst dich?

Zweiter Feldherr.

Du leugnest?

Erster Feldherr.

Wirst du jetzt etwa zu beweisen suchen,
Daß uns die Fürstin hinterging?

Amphitryon.

O, ihrer Worte jedes ist wahrhaftig,
Zehnfach geläutert Gold ist nicht so wahr. 615
Laß' ich mit Blitzen in die Nacht Geschriebnes,
Und riefte Stimme mir des Donners zu,
Nicht dem Orakel würd' ich so vertraun,
Als was ihr unverfälschter Mund gesagt.
Jetzt einen Eid selbst auf den Altar schwör' ich 620
Und sterbe siebenfachen Todes gleich
Des unerschütterlich erfaßten Glaubens,
Daß er Amphitryon ihr ist.

Jupiter.

Wohlan! Du bist Amphitryon.

Amphitryon.

Ich bin's! —

Und wer bist du, furchtbarer Geist? 625

Jupiter.

Amphitryon. Ich glaubte, daß du's wüßtest.

Amphitryon.

Amphitryon! Das faßt kein Sterblicher.

Sei uns verständlich!

Alkmene.

Welche Reden das?

Jupiter.

Amphitryon! Du Thor! Du zweifelst noch?
 Argatiphontidas und Photidas,
 Die Kadmusburg und Griechenland,
 Das Licht, der Aether und das Flüssige,
 Das, was da war, was ist und was sein wird.

630

Amphitryon.

Hier, meine Freunde, sammelt euch um mich
 Und laßt uns sehn, wie sich dies Rätsel löst.

635

Alkmene.

Entsetzlich!

Die Feldherren.

Was von diesem Austritt denkt man?

Jupiter (zu Alkmene).

Meinst du, dir sei Amphitryon erschienen?

Alkmene.

Laß ewig in dem Irrtum mich, soll mir
 Dein Licht die Seele ewig nicht unnachten!

Jupiter.

O, Fluch der Seligkeit, die du mir schenkest,
 Müßt' ich dir ewig nicht vorhanden sein!

640

Amphitryon.

Heraus jetzt mit der Sprache dort! Wer bist du?

(Blitz und Donnerschlag. Die Szene verhüllt sich mit Wolken. Es schwebt ein Adler
 mit dem Donnerkeil aus den Wolken nieder.)

Jupiter.

Du willst es wissen?

(Er ergreift den Donnerkeil; der Adler entflieht.)

Volk.

Götter!

Jupiter.

Wer bin ich?

Die Feldherren und Obersten.

Der Schreckliche! Er selbst ist's! Jupiter!

Alkmene.

Schützt mich, ihr Himmlischen! (Sie fällt in Amphitryons Arme.) 645

Im Sta
Und dein

Er ist's!

Zeus ha
Amphitr
Zufriede
Laß dein
Und öffn
Was du
Bei mir,
Willst du
Wohlan,
Es wird
In den
Bist du
Auch gu
Und eme

Nein, W
Und mei
Was du
Auch de
Groß wi

Es sei!
Des Nar
Kein Her
Auch me
Zwölf u
Ein unvo
Und wen
Den Sch
Steigt er
Und im

Amphitryon.

Anbetung dir
Im Staub! Du bist der große Donnerer!
Und dein ist alles, was ich habe.

Volk.

Er ist's! In Staub! in Staub das Antlitz hin!
(Alles wirft sich zur Erde, außer Amphitryon.)

Jupiter.

Zeus hat in deinem Hause sich gefallen,
Amphitryon, und seiner göttlichen
Zufriedenheit soll dir ein Zeichen werden. 650
Laß deinen schwarzen Kummer jetzt entfliehen
Und öffne dem Triumph dein Herz!
Was du in mir dir selbst gethan, wird dir
Bei mir, dem, was ich ewig bin, nicht schaden. 655
Willst du in meiner Schuld den Lohn dir finden,
Wohlan, so grüß' ich freundlich dich und scheid'.
Es wird dein Ruhm fortan, wie meine Welt,
In den Gestirnen seine Grenze haben.
Bist du mit deinem Dank zufrieden nicht, 660
Auch gut! Dein liebster Wunsch soll sich erfüllen,
Und eine Zunge geb' ich ihm vor mir.

Amphitryon.

Nein, Vater Zeus, zufrieden bin ich nicht!
Und meines Herzens Wünsche wächst die Zunge.
Was du dem Tyndarus gethan, thust du 665
Auch dem Amphitryon: schenk' einen Sohn,
Groß wie die Tyndariden, ihm!

Jupiter.

Es sei! Dir wird ein Sohn geboren werden,
Des Name Herkules; es wird an Ruhm
Kein Heros sich der Vorwelt mit ihm messen, 670
Auch meine ew'gen Dioskuren nicht.
Zwölf ungeheure Werke wälzt er, türmend
Ein unvergänglich Denkmal sich, zusammen.
Und wenn die Pyramide jetzt, vollendet,
Den Scheitel bis zum Wolkenjaum erhebt, 675
Steigt er auf ihren Stufen himmelan,
Und im Olymp empfang' ich dann den Gott.

Amphitryon.

Dank dir! — Und diese hier nicht raubst du mir?
Sie atmet nicht. Sieh her!

Jupiter.

Sie wird dir bleiben;

Doch laß sie ruhn, wenn sie dir bleiben soll! — 680
Hermes!

(Er verliert sich in den Wolken, welche sich mittlerweile in der Höhe geöffnet haben
und den Gipfel des Olymps zeigen, auf welchem die Olympischen gelagert sind.)

Alkmene.

Amphitryon!

Merkur.

Gleich folg' ich dir, du Göttlicher! —
Wenn ich erst jenem Kauze dort gesagt,
Daß ich sein häßliches Gesicht zu tragen
Nun müde bin, daß ich's mir mit Ambrosia jetzt 685
Von den olymp'schen Wangen waschen werde;
Daß er besingenswür'd'ge Schläg' empfangen,
Und daß ich mehr und minder nicht als Hermes,
Der Fußgeflügelte der Götter, bin! (NB.)

Gastias.

Daß du für immer unbesungen mich 690
Gelassen hättest! Mein Lebtag sah ich noch
Solch einen Teufelskerl mit Prügeln nicht.

Erster Feldherr.

Fürwahr! solch ein Triumph —

Zweiter Feldherr.

So vieler Ruhm —

Erster Oberster.

Du siehst durchdrungen uns —

Amphitryon.

Alkmene!

Alkmene.

Ach!

— x —



35 02433 0 031

